Foto: ALSH

Busdorf, die Wikinger und Wir!

Machbarkeitsstudie für ein kommunales Museum in Busdorf

Teil 1: Konzeptoptimierung

PLANUNGSGRUPPE PLEWA

Busdorf, die Wikinger und Wir!

Machbarkeitsstudie für ein kommunales Museum in Busdorf
Teil 1: Konzeptoptimierung

Auftraggeber:
Gemeinde Busdorf
Rendsburger Str. 54 c
24866 Busdorf

Auftragnehmer:

PLANUNGSGRUPPE PLEWA
Stuhrsallee 31
24937 Flensburg
Tel. 0461 – 25481
info@planungsgruppe-plewa.de

Bearbeitung Stufe I:
Dipl. Geogr. und Stadtplanerin Cornelia Plewa
Dipl. Ing. Urte Jona Alberti

Flensburg, Juli 2011

Inhalt

1 Einführung 5

2 Analyse des Makrostandortes und der Wettbewerbssituation 6
2.1 Verkehrsanbindung – Erreichbarkeit des Makrostandortes 6
2.2 Einzugsradien – Wie weit reisen die Besucher eines Museums? 8
2.3 Wettbewerbsanalyse - Konkurrenzsituation 9

3 Qualitätskriterien, Erfolgskriterien für kleinere Museen 13

4 Alleinstellung der Sammlung und des Standortes 15
4.1 Potenzial aus der Sammlung Plöhn (Dr. Matz) 15
4.2 Potenzial aus dem Gebäude (Brodersen / Köster) 15
4.3 Potenzial aus dem Welterbeantrag für die Denkmale Danewerk und Haithabu . 16
4.4 Potenzial aus der Gemeinde und der Umgebung 18

5 Zusammenfassung und Empfehlungen für das weitere Vorgehen 26

Quellenverzeichnis 31

Anhang 33

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage der Kleingärten vor und nach 1945 23

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Museen im Einzugsgebiet der Tagesausflügler (40 km) um Busdorf nach Museumskategorie und Einzugsradius.....34
Tab. 2: Interviewergebnisse Hollinghus, Hollingstedt 44
Tab. 3: Interviewergebnisse Satruphuus, Satrup.....46
Tab. 4: Interviewergebnisse Haus der Geschichte, Sehestedt 48
Tab. 5: Interviewergebnisse Öömrang Hüs, Amrum.....51
Tab. 6: Interviewergebnisse Ravning Enge, Dänemark.....53

Kartenverzeichnis

Karte 1: Einzugsgebiet Makrostandort Busdorf 6
Karte 2: Wettbewerbsanalyse Museumsstandort Busdorf 11

1 Einführung

Die Gemeinde Busdorf kann das älteste Gebäude der Gemeinde überlassen bekommen. Das reetgedeckte Gebäude aus der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde lange Zeit als Schule genutzt. Derzeit befindet sich darin ein Frisiersalon und eine Wohnung. Im Hof ist eine Sammlung von Haushaltsgegenständen, Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen zum dörflichen Leben (Dorfmuseum, Sammlung Plöhn) eingerichtet. Diese Sammlung und das Gebäude möchte der Eigentümer der Gemeinde zur Verfügung stellen. Als „Kaufpreis“ soll eine Ersatzwohnung zur Verfügung gestellt werden. Der Frisiersalon soll weiterhin im Vorderhaus bestehen bleiben, die Wohnung jedoch könnte anders genutzt werden.

Die Gemeinde Busdorf ist nun dabei, das Angebot unter folgenden Zielrichtungen zu prüfen:

- Erhalt und nachhaltige Sicherung des ältesten Gebäudes des Ortes,
- Erhalt der Sammlung, Verbesserung der Präsentation;
- Entwicklung einer Zielrichtung für ein Zentrum für Busdorfer Geschichte sowie
- Nutzung der Chancen, die sich aus der Lage an einem zukünftigen Welterbe der UNESCO ergeben.

In der Gemeinde selbst haben sich drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich in Theorie (Was wollen wir ausstellen? Was ist unser Konzept?), Praxis (Sichtung und Pflege der Sammlung Plöhn) und Öffentlichkeitsarbeit (homepage) mit einem „Busdorfer Haus der Geschichte“ beschäftigen. Diese Arbeit aus der Gemeinde heraus wird durch den Blick von Experten von außen begleitet. In einer ersten Stufe zu einer Machbarkeitsstudie werden die Verkehrsanbindung, die Konkurrenzsituation, Erfolgskriterien anderer Museen und Potenziale aus Gebäude, Sammlung, Welterbeantrag und Dorfgeschichte durch ein Team aus Stadt- und Regionalplanern, Kulturhistorikern und Architekten begutachtet und Empfehlungen für die weitere Arbeit gegeben.

2 Analyse des Makrostandortes und der Wettbewerbssituation

2.1 Verkehrsanbindung – Erreichbarkeit des Makrostandortes

Als direkte Nachbargemeinde des Mittelzentrums Schleswig verfügt Busdorf insgesamt über eine recht gute Verkehrsanbindung. Der 30-Minuten-Radius schließt die Städte Schleswig, Eckernförde, Rendsburg, Husum und Kappeln ein (siehe Karte 1), innerhalb des 60-Minuten-Radius liegen die Oberzentren Kiel, Neumünster, Flensburg, Itzehoe, Heide, Sonderburg und Apenrade und innerhalb von 90 Minuten sind ganz Schleswig-Holstein und Hamburg sowie Südjütland abgedeckt.

Karte 1: Einzugsgebiet Makrostandort Busdorf

Busdorf ist Verkehrsknotenpunkt und Schnittpunkt verschiedenster Verkehrsmittel: Individualverkehr, Bahn, Bus, Rad- und Fernwanderwege kreuzen sich hier. Eine zivile Mitnutzung des nahegelegenen Militärflugplatzes in Jagel ist seit Längerem in der Diskussion.

Anbindung an das überörtliche Straßennetz

Über die B 77 und die Anschlussstelle Schleswig / Jagel ist Busdorf in 2,8 km Entfernung an die Autobahn A 7 bzw. E 45 angeschlossen, der Nord-Süd-Verbindung nach Flensburg / Dänemark und Hamburg. Über die Autobahn sind die Städte Kiel, Neumünster, Flensburg und Rendsburg bis zu 45 Minuten entfernt.

Sowohl in nördlicher als auch in südlicher Richtung wird der Ortskern Busdorf über die Rendsburger Straße an die B 77 angeschlossen, die nach Norden über Schleswig nach Flensburg und Dänemark führt und in südlicher Richtung nach Kropp / Rendsburg verläuft. Der nördliche Anschluss an die B 77 bietet als Kreuzungspunkt mit der B 76 Anbindung an das östlich gelegene Schwansen / Eckernförde. Von Bedeutung ist ebenfalls die B 201, die im Norden von Schleswig die B 77 und die Autobahn in Ost-West-Richtung kreuzt und somit Angeln und die Stadt Kappeln sowie Nordfriesland und die Stadt Husum an Busdorf / Schleswig anschließt.

Über die K 1 / K 54 / K 52 wird Busdorf in südlicher Richtung an die umliegenden Gemeinden Selk und Lottorf angebunden. Die westlich angrenzende Gemeinde Dannewerk wird über die B 77 und die K 30 / K 39 erreicht.

Schienenpersonennahverkehr SPNV

Der nächste Anschluss an die Fernbahnverbindung Hamburg-Schleswig-Flensburg-Padborg (Dänemark) besteht in Schleswig (ca. 2 km Entfernung). Hier besteht außerdem Anschluss an eine regionale Bahnverbindung nach Husum. Das Verkehrsangebot auf den genannten Strecken verkehrt im Stundentakt; der Ankunftsplan bezeichnet 110 Züge, davon 65 täglich. Ein Umsteigen in die Buslinien 1513, 1635 und 1508 ermöglicht die Weiterfahrt nach Busdorf mit öffentlichen Verkehrsmitteln, - mit eingeschränkten Verbindungszeiten. Alternativ können die 2 km mit dem Taxi oder dem Fahrrad zurückgelegt werden. Am Schleswiger Bahnhof befindet sich eine Ausleihstation für Fahrräder.

Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV

Die Gemeinde Busdorf ist über den Ortsteil Haddeby an die überregionale Buslinie 4810 Flensburg–Schleswig-Eckernförde–Kiel angebunden. Die Linie verkehrt wochentags zwischen 6 und 21 Uhr stündlich, an Samstagen 5 mal und sonntags 4 mal täglich. Nahegelegene Haltestellen sind der Schleswiger Bahnhof (s. o.) und an der Gaststätte Odins / am Campingplatz in der Nähe des Wikinger-Museums. Letztere Haltestelle ist für Menschen interessant, die über das Wikinger-Museum in Richtung Westen nach Busdorf und Dannewerk Rad fahren oder wandern wollen.

Die zentral im Ortskern gelegene Haltestelle „Busdorf Schulstraße“ (200 m zum Haus der Geschichte) wird von den regionalen Buslinien 1513 Dörpstedt-Schleswig (Anbindung von Kropp), 1635 Schleswig-Fahrdorf-Schleswig-ZOB, 1636 Schleswig-Jagel und 3231

Rendsburg-Schleswig angefahren. Diese Linien sind überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet, - mit den bekannten Lücken nachmittags und abends, an den Wochenenden und Feiertagen sowie in den Ferien.[1] Über die hier aufgeführten Linien können die Bahnreisenden die Reise nach Busdorf mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortsetzen.

Anbindung an das regionale und überregionale Rad- und Wanderwegenetz
Der Radfernweg Wikinger-Friesen-Weg führt von Haithabu aus durch den Ortskern der Gemeinde direkt zum geplanten Museumsstandort und weiter gen Westen. Der Thorshammerweg, eine radläufige Verbindung zwischen dem Wikinger-Museum und dem archäologischen Park bzw. dem Danevirke Museum, umfährt den Ortskern von Busdorf.

Die Gemeinde Busdorf wird in ca. 1 km Entfernung vom ausgeschilderten Radfernweg Ochsenweg tangiert. Historische Teile des Ochsenweges verlaufen ebenfalls durch die Gemeinde Busdorf. Die regionale Themenroute Wikingertörn verläuft entlang der B 76 parallel zur Schlei durch das nördliche Gemeindegebiet.

Die Fernwanderwege Göteborg-Genua und die Pilgerroute führen am Wikinger-Museum in Haithabu vorbei.

Schifffahrt
Die Gemeinde bietet mit der Marina Haddeby (ca. 1,8 km zum Haus der Geschichte) einen Hafen für Privatboote. Für den begrenzten Zeitraum der Landesgartenschau Schleswig 2008 wurde hier ein Anleger für eine Schleswig-Haithabu-Fähre genutzt. Es findet zur Zeit kein regulärer Fährbetrieb statt.
In Kombination mit anderen Verkehrsträgern ist Busdorf über die Anleger „Schleswig Stadthafen“ und „Schleswig Schleihallenbrücke“ für Fahrgastschiffe der Schlei (aus Kappeln, Missunde, Schleimünde) erreichbar.

Fazit: Der geplante Museumsstandort in Busdorf ist für den Individualverkehr und auch in Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr sehr gut erschlossen. Somit können über die örtliche Bevölkerung hinaus auch touristische Tagesausflügler und Tagesgäste aus weiter entfernten Quellorten den Standort erreichen.

2.2 Einzugsradien – Wie weit reisen die Besucher eines Museums?

Besucher des Museums setzen sich zusammen aus Touristen, die einen Tagesausflug unternehmen und aus Tagesausflüglern der näheren und weiteren Umgebung. Die Distanzempfindlichkeit für Ausflüge nimmt mit ansteigender zurückzulegender Strecke und Fahrtzeit zu. Aus diesem Grund besitzt das Potenzial an Einwohnern und Touristen vor Ort im näheren Umkreis eine größere Bedeutung als das Einwohner- und Gästepotenzial in der weiteren Umgebung.

[1] Planungsgruppe Plewa; Budde, Wolfgang (2004): Mobilitätskonzept für die schlei-region. Flensburg

Ca. 87 % der Gäste unternimmt während des Aufenthaltes in der Schlei-Region mindestens einen Ausflug. Für 42 % der befragten Gäste der Gästebefragung Ostseefjord Schlei 2007 und Gästebefragung Land Schleswig-Holstein 2006 / 2007 zählt dazu der Besuch von Museen, Ausstellungen und Kirchen. Urlaubsortsausflügler sind damit für das Busdorfer Haus der Geschichte eine relevante Zielgruppe.[2]
Das Einzugsgebiet des Makrostandortes Busdorf für Urlaubsortsausflügler hat aufgrund des räumlichen Zusammenhanges mit der Stadt Schleswig einen mit der Stadt vergleichbaren Radius. Dieser wird im Tourismuskonzept auf 40 km und eine PKW-Fahrzeit von 45 Minuten festgelegt.[3]

Dieses Einzugsgebiet umfasst die Städte Schleswig, Eckernförde, Rendsburg, Husum, Kappeln und Flensburg; Kiel und Heide sind teilweise zuzurechnen. Die vorhandenen Museen innerhalb dieses engeren Einzugsbereiches konkurrieren mit dem geplanten Standort um diese Gäste.

Besonders in der Vor- und Nachsaison sind jedoch auch die übrigen Tagesgäste interessant. Die Tagesausflüge konzentrieren sich auf das Wochenende und auf Feiertage. Deutschlandweit beträgt die Entfernung zwischen Ausgangsort und Zielort bei Tagesreisen durchschnittlich 78,1 km.[4] Die durchschnittlich zurückgelegte Distanz ist je nach Hauptreiseanlass unterschiedlich: 71,1 km werden für eine Spazierfahrt, 73,5 km für einen Veranstaltungsbesuch, 77,2 km für eine spezielle Aktivität und 98,7 km für den Besuch von Attraktionen zurückgelegt.[5] Bei organisierten Fahrten steigt die zurückgelegte Anzahl an km auf 106,4 km an. Bei einem 100-km-Radius reicht der Einzugsbereich von Busdorf (Schleswig) aus bis an die Nord- und Ostseeküste Schleswig-Holsteins, nach Hadersleben (Dänemark) und nach Quickborn (nördlich von Hamburg).
Diese Ergebnisse werden in die zukünftige Potenzialermittlung eingehen.

2.3 Wettbewerbsanalyse - Konkurrenzsituation

Der Wettbewerb von Museen ist hoch. Innerhalb des oben definierten Einzugsbereiches der touristischen Ausflügler von 40 km bzw. 45 Fahrminuten sind allein 92 Museen von unterschiedlichster Qualität und Ausrichtung vorhanden. Anhand der Internetseite www.museen–sh.de, des neuen Museumsführers Schleswig-Holstein, der neuen Broschüre „Zeitreisen“ der Ostseefjordschlei GmbH und der Recherchen für die Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes für die Schlei-Region wurden die Museumsstandorte in einer Karte (siehe Karte 2) verortet.

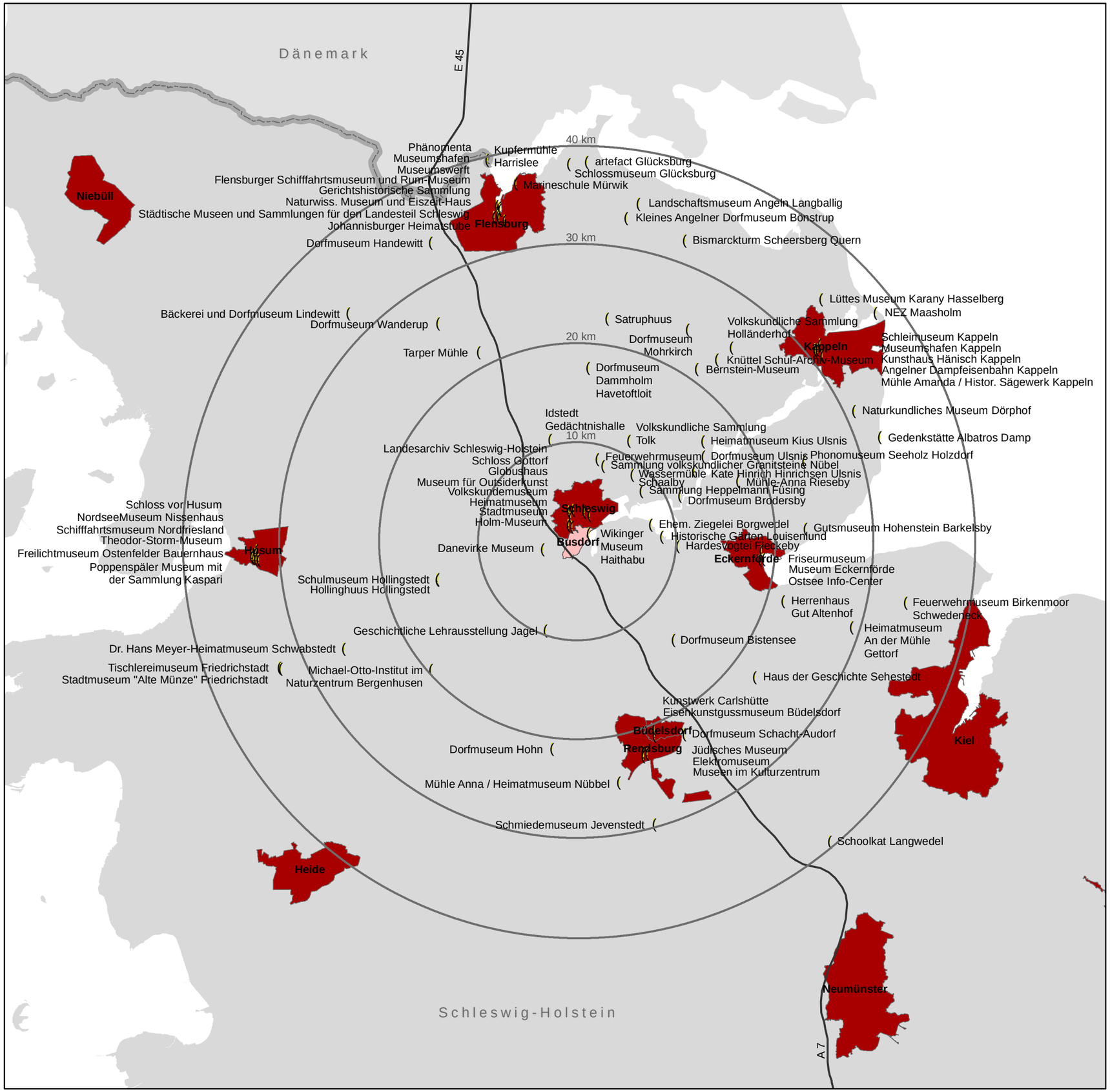
Die Karte zeigt eine Häufung der Museen in den Städten und im ländlichen Raum vor allem in der Schlei-Region. Sie sind nach Themen und Qualitäten deutlich unterschiedlich. In der Auswertung haben wir zwischen Museen von landesweiter Bedeutung, städtischen

[2] Ostseefjord Schlei GmbH, N.I.T. (2009): Regionales Tourismuskonzept Ostseefjord Schlei. Kiel, S. 49ff
[3] N.I.T, Project M (2009): Tourismuskonzept Schleswig. Situationsanalyse. Kiel, S. 10
[4] Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2005): Tagestourismus in den Mitglieds städten der Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e.V. Kiel, München, S. 11
[5] dwif (2005): Tagesreisen der Deutschen. Schriftenreihe Nr. 50. München

Museen und Dorfmuseen unterschieden. Im Anhang sind die Museen mit den dort aufbereiteten Themen nach den genannten Kategorien und den Entfernungsradien in einer Tabelle (Tab. 1) aufgelistet.

Zu nennen ist die unmittelbare Nachbarschaft der großen Museen auf Schloss Gottorf (Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Archäologisches Landesmuseum, Globushaus), das Volkskundemuseum auf dem Hesterberg, das innerhalb der Gemeinde Busdorf gelegene Wikinger-Museum in Haithabu und das Danevirke Museum in Dannewerk. Bei den kleineren Museen kann eine genauere Analyse der Konkurrenzen erst erfolgen, wenn das Profil für das Busdorfer Museum festgelegt ist. Eine museale Überversorgung ist zu vermeiden. Bei der Vielzahl der vorhandenen Museen muss sich ein neues Museum in Busdorf klar vom Bestand an Museen unterscheiden und deutlich machen, warum man gerade dieses Museum besuchen sollte und nicht eines der zahlreichen Konkurrenzangebote.

Karte 2: Wettbewerbsanalyse Museumsstandort Busdorf (folgende Seite)



Legende

- Museen
- Bundesgrenze
- Autobahn
- Radien
- Städte
- Gemeinde Busdorf

Quellen:

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V.: http://www.museen-sh.de, Zugriff am 20.05.2011.

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2008): Museumsführer Schleswig-Holstein. Neumünster: Wachholtz.

Ostseefjord Schlei (Hrsg.) (2011): Zeitreisen. Broschüre. Schleswig.

ÖPNV-Beratung Budde; Planungsgruppe Plewa und Partner; Verkehrsbetriebe des Kreises Schleswig-Flensburg (2004): Mobilitätskonzept schlei-region. Schleswig.

Wettbewerbsanalyse Museumsstandort Busdorf

Museen im 40 km Umkreis

PLANUNGSGRUPPE PLEWA
STUHRSALLEE 31 FON 0461 / 2 54 81 FAX 0461 / 2 63 48
24937 FLENSBURG INFO@PLANUNGSGRUPPE-PLEWA.DE

M 1:400.000

3 Qualitätskriterien, Erfolgskriterien für kleinere Museen

Was macht ein Museum erfolgreich? Eine erste Antwort auf diese Frage gibt die Museumsforschung: Das Institut für Museumsforschung in Berlin veröffentlicht jedes Jahr eine Gesamterhebung der Museen der Bundesrepublik Deutschland. Aus Sicht der Museumsforschung sind folgende Kategorien interessant: Besuchszahlen, Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Museen mit Sonderausstellungen etc.

Doch geben diese Angaben schon Hinweise auf Qualität und Erfolg eines Museums? Wir haben zahlreiche Persönlichkeiten aus der Museumslandschaft Schleswig-Holsteins nach Qualitäts- und Erfolgskriterien sowie nach guten Praxisbeispielen gefragt und Unterlagen des Museumsbundes[6] ausgewertet. Interviewt wurden:

- Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Vorsitzender),
- Dr. Bleile (Leiter des Archäologischen Landesmuseums),
- Ute Drews (Leiterin des Wikinger-Museums Haithabu),
- Dr. Fleischhauer (Leiter des Volkskundemuseums),
- Nis Hardt (Leiter des Danevirke Museums in Dannewerk),
- Museumsverband Schleswig-Holstein: Dr. Westphal (Geschäftsführer), Dr. Bieske (Referentin für Fortbildung),
- Dr. Sydow (emeritiert, ehemaliger Referent für Museen im Kultusministerium) und
- Dr. Danker (Institut für Zeit- und Regionalgeschichte, Virtuelles Museum Schleswig-Holstein).

Die Interviews der Museumspersönlichkeiten wurden ergänzt durch Interviews der von ersteren benannten guten Beispiele kleinerer Museen. Anhand eines Leitfadens wurden die Ansprechpartner nach Entstehung, Größenordnung, Betreiber, Thema / Profil / Leitbild, Vermittlungsmethoden, Zielgruppen und Besucherzahlen, Personalkonzept, Partnerschaften, Stärken und Schwächen etc. befragt:

- das Hollinghuus,
- Satruphuus,
- Haus der Geschichte in Sehestedt,
- Öomrang Hüs auf Amrum sowie
- in Dänemark Ravning Brücke / Ravning Bahnhof und
- Besucherzentrum Wikingerburg Aggersborg (komplexe Organisationsstruktur mit mehreren beteiligten Institutionen, die Behörde Naturstyrelsen wurde für ein Interview angefragt).

[6] Broschüren des Deutschen Museumsverbandes e.V.: Standards für Museen (2006), Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit (2008), Öffentliche Museumsberatung in Deutschland (2010)

Im Ergebnis sind folgende Faktoren als Voraussetzungen für einen Erfolg zu bezeichnen:

- Eine Substanz an Objekten (Sammeln, Bewahren, Forschen und Dokumentieren),
- Ein zentraler Standort, gute Erreichbarkeit, ausreichende Stellplatzflächen;
- Ein Alleinstellungsmerkmal: Thema, Sichtweise auf das Thema, Standortbezogenheit, **ein klares Profil**, **Leitbild**;
- Ein Gebäude bzw. Räumlichkeiten für eine Ausstellung und Zusatzangebote (Café, Shop, Toiletten, Aktionen, Erlebnisse, Außenbereich),
- Ein selbsterklärendes Museums- und Ausstellungskonzept: Erarbeitung durch Fachleute, Einbindung von Hochschulen und Experten, Einsatz neuer Medien (visuelle und akustisch), zusätzliche Führungen durch Fachleute, qualifiziertes Personal;
- Feste Öffnungszeiten, auch am Wochenende, freier Eintritt (stattdessen Spenden);
- Impulsgeber, Motoren, engagierte und verlässliche Menschen, Museumsmanagement;
- Eine institutionelle und finanzielle Basis sowie
- Zielgruppenausrichtung, Zielgruppenmarketing.

Besonderes Gewicht wurde in den Interviews auf das klare Profil und auf das selbsterklärende Ausstellungskonzept gelegt. Gerade bei kleineren Museen muss schnell erkennbar sein, warum man sie besuchen soll und das Thema muss gut aufgearbeitet sein. **Mehrfach wurde vor allem vor einem zu großen Themenmix gewarnt**. Darüber hinaus wurde deutlich gemacht, dass der Versuch einer Konkurrenz zu den großen Museen vermieden werden sollte. Die „trockene“, wissenschaftliche Aufbereitung der Geschichte erfolgt dort, während in den kleineren Dorfmuseen auch eine Leichtigkeit, eine Erholung von den großen Themen erlaubt ist.

Die best-practise-Beispiele haben sich in der Regel starke Partner für die konkrete Aufbereitung der historischen Themen gesucht. Satruphuus, das Haus der Geschichte in Sehestedt und auch das Öömrang Hüs haben bzw. suchen Universitäten als Partner. Das Hollinghuus wurde als archäologisches Schaufenster mit Fachleuten des archäologischen Landesamtes geplant und durchgeführt, und die Ausstellung im Ravning Bahnhof (Dänemark) wurde durch Archäologen des Nationalmuseums Kopenhagen erstellt. Für Busdorf hat eine Zusammenarbeit bzw. Absprache mit dem Wikinger-Museum Haithabu und dem Danevirke Museum begonnen, die fortgeführt werden soll. Der Verein für Busdorfer Geschichte verfügt über weitere Fachleute und einen Kontakt zur Universität Kiel (Volkskunde).

Die Interviewergebnisse zu den Museen sind im Anhang aufgeführt. Der Busdorfer Arbeitskreis zum Haus der Geschichte hat bereits das Hollinghuus und das Museum in Satrup besucht. Das Sehestedter Haus der Geschichte stand Pate beim Arbeitstitel „Busdorfer Haus der Geschichte“. Besuche zu den dänischen Ausstellungeinrichtungen sind geplant. Die Erfolgskriterien werden einen hohen Stellenwert bei der weiteren Konzeption einnehmen.

4 Alleinstellung der Sammlung und des Standortes

4.1 Potenzial aus der Sammlung Plöhn (Dr. Matz)

Das Potenzial aus der Sammlung Plöhn wurde von Frau Dr. Matz aufgenommen, fotografiert und inventarisiert. Die Sammlung umfasst 2.500 Exponate aus den Bereichen ländliche Hauswirtschaft, Landwirtschaft, ländliches Handwerk, aber auch zu den Themen Film und Foto sowie Fahrradtechnik. Es gibt „einzelne bemerkenswerte Objekte, die zeigen, wie man sich zu helfen wusste, als man noch nicht für jedes Bedürfnis ein industriell gefertigtes Produkt erwerben konnte“[7]. Darüber hinaus sind eine Schusterwerkstatt und eine Schmiedewerkstatt vorhanden. Im Gebäude selbst befindet sich ein Frisiersalon aus den 1960er Jahren, der noch in Betrieb ist. In ihrer Expertise (siehe Anlage 1) sieht Frau Dr. Matz zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Ortsgeschichte und weist auf die Wichtigkeit einer fachgerechten Magazinierung hin. Aus einem Magazin könnten dann Exponate für Wechselausstellungen gezogen werden.

4.2 Potenzial aus dem Gebäude (Brodersen / Köster)

Das Gebäude im Kirchenweg 1 ist als Küsterhaus und Küsterschule ein wichtiger Zeuge bedeutsamer Zeitabschnitte der Sozial- und Kulturgeschichte in Busdorf. Es dokumentiert die Anfänge der allgemeinen Schulpflicht in Busdorf und macht in seiner Geschichte den rasanten Anstieg der Schülerzahlen deutlich.
1767 wurde der Vorgängerbau, das Busdorfer Hirtenhaus, abgebrochen und das Küsterhaus mit Küsterschule errichtet. 1808 wurde die Küsterschule zur Distriktschule im Kirchspiel Haddeby ausgebaut. 1814 wurde eine Schulwohnung mit Klassenzimmer sowie einem Gelass erforderlich: Es sind 2 Stuben, 1 Kammer, Küche sowie Stallraum und Scheune vorgeschrieben. 1830 wird das Längshaus zum Winkelbau umgebaut, 1835 erfolgen weitere Umbauten. 1860 musste dann eine neue Schule gebaut werden.[8]

Bedeutsame konstruktive Bauteile sind als Originalbausubstanz erhalten. Die ursprüngliche Fassadengliederung wird sich rekonstruieren lassen. Die Lage der beiden Schulstuben und des ältesten Wohnbereiches ist im Grundriss noch erkennbar. Insgesamt bestätigen der Gebäudegrundriss und die sichtbare Baukonstruktion jedoch die vorhandenen Texte zur Baugeschichte nicht. Durch eine genauere Gebäudeuntersuchung mit formgetreuem Aufmaß können hierüber mehr Erkenntnisse gewonnen werden. (Genauere Ergebnisse siehe Anlage 2)

[7] Matz, Jutta (2011): Machbarkeitsstudie Busdorfer Haus der Geschichte, Stufe 2. Sammlung Hans Dieter Plöhn. Sammlungspotenzial. Flensburg, S. 5

[8] Brodersen, Heino; Köster, Bernd (2011): Machbarkeitsstudie Busdorfer Haus der Geschichte, Stufe 1. Gebäudepotenzial. Flensburg, S. 2ff

4.3 Potenzial aus dem Welterbeantrag für die Denkmale Danewerk und Haithabu

Auf Busdorfer Gemeindegebiet liegen drei Denkmäler aus der Wikingerzeit: Haithabu, das Danewerk und der Skarthi-Stein. Zum Denkmal Haithabu gehören der Halbkreiswall, die rekonstruierte Wikingersiedlung und das Wikinger-Museum Haithabu (Ausstellungserneuerung 2010). Das Flächendenkmal Danewerk verläuft in Ost-West-Richtung mitten durch die Gemeinde hindurch. Der Skarthi-Stein ist ein Runenstein, der schließlich als Wahrzeichen in das Wappen der Gemeinde einging. Mit diesen Denkmälern unterscheidet sich die Gemeinde Busdorf sehr deutlich von allen anderen Museumsstandorten in kleineren Gemeinden.

Die Denkmale Danewerk und Haithabu werden im Rahmen eines transnationalen seriellen Antrages zum UNESCO Welterbe nominiert. Eine Entscheidung wird für das Jahr 2014 erwartet. Am 21.06.2011 wurde der Entwurf zum Managementplan vorgelegt, der Aussagen zum Schutz und zur Pflege des Denkmals bzw. des Umfeldes, zum langfristigen Umgang / Management aber auch zur Nutzung und zur Vermittlung trifft. Die Ergebnisse des Leuchtturmprojektes „Danewerk und Haithabu: Denkmal mit Wirkung!“ (Regionalentwicklungsinitiative AktivRegion Schlei-Ostsee) sind in den Managementplan eingeflossen: Analyse des touristischen Potenzials aus dem Welterbetitel, eine Tourismusstrategie, ein Marketingkonzept, ein Mobilitätskonzept und ein strategisches Vermittlungskonzept sowie weitere Punkte.

Zusätzlich zum Aktenstudium wurden zu den Potenzialen aus dem Welterbeantrag Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Prof. von Carnap-Bornheim, dem Welterbekoordinator Matthias Maluck, Herrn Bleile vom Archäologischen Landesmuseum (ALM), Frau Drews vom Wikinger-Museum Haithabu und mit Nis Hardt vom Danevirke Museum geführt. Diese Gespräche ergänzen die Abstimmungen, die seitens des Theorie-Arbeitskreises bereits mit den Experten geführt wurden.

In diesen Gesprächen wurde Folgendes deutlich. Das Nebeneinander eines Landesmuseums mit einem lokalen Museum innerhalb eines kleinen Ortes ist eine Herausforderung, die nur in einem engen Miteinander funktionieren kann. Klare Unterscheidungen und Abgrenzungen, aber auch abgestimmte Angebote sind notwendig. Der Welterbetitel bringt zusammen mit der neuen Ausstellungskonzeption im Wikinger-Museum Haithabu deutlich mehr Gäste in die Region. Das Institut für Freizeit und Tourismusberatung GmbH aus Potsdam spricht von 5 % mehr Übernachtungsgästen und 15 % mehr Tagesgästen.[9] Hierin liegt auch für den Standort Busdorf ein Potenzial. In der Tourismusstrategie wurden Entdecker, Kenner, Sammler und Stolperer als Zielgruppen ausgemacht und auf die Kundenansprache hin untersucht.[10] Die Chancen, die in diesen Zielgruppen im Welterbe-

[9] Ift Gmbh (2009): Machbarkeitsstudie über die Auswirkungen des Titels „Welterbe des UNESCO“ auf den Tourismus und der Region für das Danewerk und Haithabu. Potsdam, S. 141

[10] PROJECT M / projekt2508 (2009): Danewerk und Haithabu: Denkmal mit Wirkung! Marketingstrategie und Organisation der Vermarktung, Chartbericht. Berlin, S. 26ff

kontext liegen, sollten im zweiten Teil der Machbarkeitsstudie näher betrachtet werden. Hierbei sind auch die touristischen Zielgruppen des Landes zu untersuchen.

Das Marketingkonzept und die Mobilitätsanalyse[11] untersuchen die Teilabschnitte des „Produktes“ Danewerk und Haithabu und ihre Verbindungen untereinander. Hierbei wird zwischen den Hauptanlaufpunkten Wikinger-Museum in Haithabu und dem Danewerk Museum in Dannewerk sowie den weiteren Anlaufpunkten in Hollingstedt, dem Hauptwall / der Schanze in Kurburg, dem Verbindungswall, der Busdorfer Schlucht, dem westlichen Kograben und den Runensteinen unterschieden. Besonders die Verbindung zwischen den beiden Hauptanlaufpunkten soll zukünftig gestärkt werden. Auch in der Verknüpfung der Hauptanlaufpunkte mit Ergänzungspunkten sind Verbesserungen vorgesehen (u. a. wegweisende Beschilderung, Verbesserungen der Parkplatzsituationen, neue Linien / Touren, Anrufsammeltaxis und Elektrofahrräder, neue Themenroute, verbesserte Wanderwege[12]). Die Ortsmitte von Busdorf am Achterwall und auch der Standort des zukünftigen Museums sind noch nicht als ergänzende Anlaufpunkte aufgenommen, liegen jedoch entlang der „Entwicklungsachse“. Bei entsprechender Attraktivität und Qualität könnten sie Anlaufpunkte am Welterbe darstellen und von den vorgeschlagenen Verbesserungen profitieren.

Wichtige Chancen aus dem Welterbeantrag werden im Entwurf zum Managementplan benannt: Der Schwerpunkt der Vermittlung liegt auf den Großdenkmalen selbst, die großen Museen spielen dabei eine zentrale Rolle. „Sie informieren über Inhalte und Geschichte der Denkmale und leiten die Besucher aktiv zu den Denkmalen hin. Eine wichtige Rolle bei der Information des Umlandes spielen auch die Ausstellungshäuser der Gemeinden. Diese informieren schwerpunktmäßig über die historische Bedeutung des jeweiligen Standortes.“[13]

Im Managementplan wird auch die hohe Bedeutung einer Linie aller beteiligten Museen unterstrichen. Dies wurde in Busdorf bereits erkannt. Die Leiterin des Wikinger-Museums Haithabu und der Leiter des Danevirke Museums waren bereits in der Arbeitsgruppe zu Gast (s. o.) und es wurden bereits Abstimmungsgespräche mit der Stiftungsleitung der Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen über ein Ausstellungsthema geführt: Die Wahrnehmung der Wikinger im Alltag (mit Bezug zu Busdorf) könnte neben der Bedeutung des Standortes ein Thema für das zukünftige Museum sein. Im Entwurf zum Managementplan ist ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen der Stiftung, den Touristikern und den Ausstellungshäusern der Gemeinden vorgesehen.

Möglicherweise ergeben sich auch hinsichtlich der Fördermöglichkeiten weitere Potenziale aus dem Welterbetitel. Prof. von Carnap-Bornheim berichtete, dass ab dem Jahr 2014 auch Einrichtungen am Welterbe, die selbst nicht zu den Denkmälern gehören, in den Genuss von Fördermitteln kommen, sofern sie eine internationale Vernetzung nachwei-

[11] Ostseefjordschlei GmbH; N.I.T.; Eimers GmbH & Co KG (2010): Marketingkonzept für die Kulturmarke Danewerk und Haithabu. Schleswig

[12] Ebenda: S. 6ff

[13] Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein; Maluck, Matthias: Welterbeprojekt Haithabu und Danewerk, Managementplan, Entwurf. Schleswig, S. 57

sen. Wie wird sich dies für ein Museum in kommunaler Regie darstellen lassen? Im Tourismus- und Marketingkonzept werden dazu Anregungen gegeben: die Welterbepartnerschaft.
Die Voraussetzungen für den Titel „Welterbepartnerschaft“ sind noch nicht endgültig festgelegt, doch Vorüberlegungen bestehen.[14] Für Museen sind folgende Punkte in der Diskussion:

- Abstimmung von Ausstellungskonzept / Ausstellungsinhalten mit Archäologischem Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) / ALM,
- Kooperation mit dem Wikinger-Museum und dem Danevirke Museum, Teilnahme am regelmäßigen Erfahrungsaustausch,
- Vermittlungskompetenzen: allgemeine fachliche Kompetenz, Definition eines Vertiefungsbereiches, selbständige und permanente Weiterbildung, Informationsmaterialien zu Welterbestätten und zur Wikingerzeit sowie
- Ausrichtung / Marketing: buchbare Produkte, Zielgruppenorientierung.

Fazit: Insgesamt lassen sich zahlreiche Chancen und Potenziale für ein Museum in Busdorf aus dem Welterbeantrag ableiten. Zusammengefasst sind dies:

- Eine Alleinstellung gegenüber allen anderen kleineren Museen,
- Mehr Gäste und Tagestouristen,
- Die Erschließung zusätzlicher Zielgruppen,
- Die Chance, ein Anlaufpunkt am Welterbe zwischen den beiden Hauptanlaufpunkten Danevirke Museum und dem Wikinger-Museum in Haithabu zu werden.
- Inhaltlicher Museumsverbund / Vernetzung mit Erfahrungsaustausch,
- Möglichkeit einer Welterbepartnerschaft und damit einer internationalen Vernetzung,
- Erschließen neuer Fördermittel und Förderwege über die Förderrichtlinie Kultur und Medien ab 2014.

4.4 Potenzial aus der Gemeinde und der Umgebung

Das Potenzial aus der Gemeinde und der Umgebung ergibt sich aus zwei wichtigen Bausteinen:

a) der Ortsgeschichte selbst und
b) den Akteuren in der Gemeinde und den Partnern der Gemeinde.

Die Besonderheiten der Gemeinde wurden aus der Literatur, aus Einzelgesprächen und in einem Workshop am 25.06.2011 zusammengetragen.

[14] Ostseefjordschlei GmbH; N.I.T; Eimers GmbH & Co KG (2010): a.a.O. Teil 8: Welterbepartnerschaften, besonders S. 17 und S. 23

4.4.1 Das Potenzial aus der Ortsgeschichte

Die Ortsgeschichte wurde durch den Verein für Busdorfer Geschichte in sieben Bänden, einer Festschrift und zwei Kalendern aufgearbeitet und festgehalten. Alle Schriften dienen als Quelle für die folgenden Kapitel.
Die Festschrift aus dem Jahr 1999 feiert 700 Jahre Busdorf und bezieht sich auf die erste urkundliche Erwähnung in 1299. Doch die Siedlungsspuren sind älter (siehe Kap. 4.3).

Haithabu, Haddeby und Busdorf

Die Wikingersiedlung Haithabu ist ein international bekannter Teil der Gemeinde Busdorf und der älteste bedeutsame Siedlungskern. Doch die Haithabu-Forschung soll nicht Gegenstand dieses Textes sein, sie bleibt anderen (wissenschaftlichen) Publikationen vorbehalten.[15] Die Fragen nach den Anfängen des Bauerndorfes Busdorf wurden von Christian Radtke in verschiedenen Publikationen bearbeitet.[16]

Der wikingerzeitliche, zentrale Handelsplatz Haithabu aus dem 8. Jahrhundert wurde um die erste Jahrtausendwende sukzessive auf das nördliche Schleiufer verlagert. Doch das Südufer verwaiste nicht vollständig. Auch von Schleswig aus musste für den Warentransport nach Süden die Schlei überquert werden. „Von dort aus standen seit Haithabus Zeiten jahrhundertelang eingefahrene Wegetrassen zur Verfügung.“[17] Für den Warenumschlag wurden Menschen und damit auch eine Siedlung nötig, die heute mit dem Namen Haddeby belegt wird. Am südlichen Schleiufer finden sich ferner die Kirche (um 1200), die im Zuge der Christianisierung entstanden ist und die Hochburg von unbekanntem Datum. Bei der Hochburg lässt die Situation vermuten, dass es sich um „eine Zuflucht für die Bewohner einer oder mehrerer offener Siedlungen (unbefestigte Siedlungen) gehandelt hat, also für die Südsiedlung von Haithabu oder die noch offene Siedlung Haithabu vor der Anlage des großen Halbkreiswalls.“[18] Alter, Standort und Funktion der Haddebyer Kirche und ihrer Vorgänger sind ebenfalls Forschungsgegenstand.

„Es hat sehr den Anschein, als sei die Ufersiedlung noch vorhanden gewesen, als wenige hundert Meter südlich hangaufwärts das Dorf Buzthorp angelegt wurde.“[19] Radtke berichtet, dass Kombinationen von Personennamen (hier Butse oder Busse) und die Endung „thorp“ als Bestandteile systematischer Kolonisation betrachtet werden. Auch wenn der Ortsname erst im Jahr 1299 verbürgt ist, vermutet Radtke eine Siedlung bereits um 1200 im Kontext mit dem Neubau der Kirche.

---

[15] Z. B. Von Carnap-Bornheim, Claus; Segschneider, Martin (Hrsg.) (2007): Die Schleiregion: Land – Wasser - Geschichte, besonders: Kapitel: Forschungen rund um Haithabu. Stuttgart, S. 61ff

[16] Radtke, Christian: Überlegungen zu den Anfängen des Dorfes Busdorf, in: Feddersen, Ralf (Hrsg.) (1999): 700 Jahre Busdorf. Festschrift zum Dorfjubiläum. Busdorf, S. 140ff.; derselbe in: Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (2009): Busdorfer Chronik, Teil VII, Kap. 2. Bäuerliches Leben. Busdorf, S. 7ff

[17] Radtke, Christian: Überlegungen zu den Anfängen des Dorfes Busdorf, in: Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (2009): Busdorfer Chronik, Teil VII, Kap. 2. Bäuerliches Leben. Busdorf, S. 9

[18] Anspach, Birte: Denkmäler im Bereich von Haithabu und Schleswig, in: Von Carnap-Bornheim, Claus; Segschneider, Martin (ALSH) (Hrsg.) (2007): Die Schleiregion: Land – Wasser - Geschichte, herausgegeben für den norddeutschen Verband für Altertumsforschung. Stuttgart, S. 129

[19] Radtke, Christian: ebenda, S. 10

Straßen und Wege bestimmen die Lage von Busdorf: Hier trafen sich die Fernwege nach Eckernförde / Kiel und in Richtung Rendsburg. Ein Dorfkern war nur im Ansatz zu erkennen. Die Gebäude wurden beiderseits der vorhandenen Rendsburger Straße mit einer leichten Verdichtung im Kreuzungsbereich zur Schulstraße und auch im Bereich der Einmündung des Haddebyer Kirchenweges errichtet. Der Verbindungswall wurde von den Straßen durchbrochen.

Busdorf war nach Radtke eines der größten Bauerndörfer der Arensharde (Verwaltungseinheit, ursprünglich Aufgebotseinheit für ein Schiff). Schriftliche Überlieferungen sind selten. Radtke zitiert Fundstellen über Ackerflächen mit Hafer und Weizen aus dem Jahr 1412. Anspach erwähnt einen im 16. Jahrhundert angelegten Durchlass im Halbkreiswall, „der den Bauern der Nachbarhöfe einen bequemen Zugang zu den Feldern im Wallinneren“[20] verschafft hat. Radtke weist außerdem auf die Stadt- und Hofnähe zum herzoglichen Hof auf Gottorf hin und leitet daraus Vermutungen über eine Sonderrolle Busdorfs ab.

Eigentümer der Dorfländereien war der König, später der Herzog; die Bauern zahlten Abgaben. Die Hufner bildeten die Dorfschaft und entschieden gemeinschaftlich über alle Angelegenheiten. Für eine gerechte Aufteilung wurden die Flächen neu vermessen und verteilt. Die kriegerischen Ereignisse in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (30-jähriger Krieg, dänisch-schwedische Kriege) und die damit verbundenen Zerstörungen und Plündereien trafen auch Busdorf tief, so dass die Gemarkung 1694 neu vermessen und in 14 „Portionen“ aufgeteilt wurde.[21]

Es gibt wenige Zeugnisse über das Leben in Busdorf aus dieser Zeit. Die Bedeutung des Halbkreiswalls und des Verbindungswalls bleiben im Dunkeln.

Vorindustrielle Phase

Im 18. Jahrhundert änderte sich viel. Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Agrarprodukten wurde im 18. Jh. die Landwirtschaft von der dänischen Regierung reformiert. Seit 1766 erfolgte die Verkoppelung mit Aufhebung der Feldgemeinschaft, Verkoppelung der Ländereien, Übertragung in das Eigentum der Bauern, Aufteilung und Verkauf von Gemeinschaftsland, Neufestsetzung der Grundsteuer etc., was auch das Verhältnis der Hufner, Insten und Kätner betraf. Quantität und Qualität der Böden wurden berücksichtigt. Die Böden im Halbkreiswall hatten eine recht gute Bonität: Sie hatten „durch die Kulturschicht der untergegangenen Siedlung einen gewissen nachhaltigen Dünger erfahren.“[22]

Die Verkoppelung veränderte das Landschaftsbild und die Landwirtschaft ganz erheblich. Die Flächen wurden parzelliert, Zäune und Knicks angelegt. Für die Erschließung der Hof-Feld-Beziehungen wurden neue Wege angelegt. Brachland wurde kultiviert, neue Anbaumethoden und Nutzpflanzen (Klee, Grassorten, Futterrübe) ausprobiert und Düngemittel eingesetzt. Außerdem wurden neue landwirtschaftliche Geräte entwickelt (verbesserte

[20] Anspach, Birte: ebenda, S. 129

[21] Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (2009): Tammo Möller; Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe in Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 10. Busdorfer Chronik Teil VII. Busdorf, S. 15ff

[22] Ebenda: S. 33

Pflüge und Saatmaschinen, Erntemaschinen) und der Viehbestand deutlich vergrößert. Im ausgehenden 19. Jahrhundert erhielt die Butterherstellung einen Schub.

Insgesamt wuchs die Landbevölkerung rasch. Die Berufe in Gewerbe und Handwerk differenzierten sich aus. Das Schulwesen und eine Armenordnung wurden eingeführt. Darüber hinaus entstanden die Nationalbewegungen und die Verwaltung sowie der Straßenbau wurden reformiert. Kurz nach 1761 wurde die „Alte Landstraße“ als Hauptweg aufgehoben und durch eine neue Straße ersetzt, die von Busdorf aus in gerader Linie bis Jagel führte.[23]

Die Osterschlacht von Busdorf war Teil des Preußisch-Dänischen Krieges (bis 1851), der für die Region eine große Bedeutung hatte. Das Danewerk wurde eher als „Wall der Dänen“ wahrgenommen. In den Jahren 1861 - 1864 entstand die sogenannte Danewerk-Stellung mit 27 Schanzen.[24] Ab 1864 wurde die Region nicht mehr von Kopenhagen aus regiert.

Infrastrukturentwicklung und Industrialisierung

Im Jahr 1879 wurde die Wegeordnung der Herzogtümer Schleswig und Holstein modernisiert: Öffentliche Fahrwege wurden in Haupt- und Nebenlandstraßen sowie Nebenwege unterteilt. Busdorf wurde tangiert von den Hauptlandstraßen Eckernförde-Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Sorgbrück-Rendsburg, die zu Chausseen ausgebaut wurden (stärkere Befestigung und Haltbarkeit, einheitliche Breite von 4,60 m, Chausseebäume, Alleecharakter). In Abständen von 7 - 10 km wurden Chaussee-Gelder erhoben. In Busdorf sind die Entstehung der Ziegelei und der Betrieb des historischen Kruges in Haddeby mit dem Bau der Rendsburger Chaussee verbunden.

Der Eisenbahnbau – Schrittmacher der Industrialisierung – erreichte Busdorf im Jahr 1858. Die Zweigbahn von Schleswig nach Klosterkrug verlief entlang der Gemeindegrenze nach Dannewerk durch das Busdorfer Tal. Sie wurde nach der Stilllegung dieser Bahntrasse 1870 von der Kreisbahn Schleswig-Jagel-Kropp-Friedrichstadt benutzt. Die neue Bahntrasse verlief westlich des Dorfes und erforderte neue Landabtretungen sowie einen neuen Durchstich durch den Verbindungswall.

Der Wechsel zu anderen neu entstehenden Berufen wurde deutlich sichtbar. Ansässig wurden Betriebe der Bau- und Bekleidungswirtschaft, mehrere Ziegeleien, Kolonialwarenhandel, Schmiede etc. Anfang des 20. Jahrhunderts nahm Busdorf mehr und mehr städtischen Charakter an, die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging zurück.[25]
Bis in die 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts hatten sich auch Landmaschinentechnik, eine Lohndrescherei, Stellmachereien, eine Champignonzucht, Eisenbahner und Stellwärter in

[23] Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (1995): Wilhelm Martensen, Verkehrswege durch Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 7. Busdorfer Chronik Teil V. Busdorf

[24] Kramer, Willi; Hardt, Nis: Archäologie und Geschichte des Danewerks, in: Von Carnap-Bornheim, Claus; Segschneider, Martin (Hrsg.) (2007): Die Schleiregion: Land – Wasser - Geschichte. Stuttgart, S. 94ff

[25] Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (2009): Tammo Möller; Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe in Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 10. Busdorfer Chronik Teil VII. Busdorf, S. 57

Busdorf angesiedelt. Das historische Gasthaus Haddeby mit Musikpavillon gehörte zu den beliebtesten Ausflugszielen der Region.

Ab dem Jahr 1900 begannen die Forschungen in Haithabu. Von 1930 - 1939 wurden in Haithabu archäologische Grabungen durchgeführt. Es existieren Pläne, auf der Hochburg den größten Thingplatz Europas einzurichten. Der Runenstein wurde von ca. 1914 bis 1944 in einer Schutzhütte auf dem Grabhügel ausgestellt. Aus Angst vor Bombenangriffen wurde der Runenstein evakuiert. Das Danewerk bzw. der Verbindungswall erhielt wenig Wertschätzung, es wurde zum Bau des Ehrenmals für die Gefallenen des ersten Weltkrieges genutzt: „In der Turnstunde wurde die Erde des Margarethenwalls abgetragen und auf einen hohen Sandhaufen zusammengefahren.“[26]

Über das tägliche Leben in Busdorf in den Jahren bis 1945 ist nicht viel veröffentlicht. Der Band VI der Busdorfer Chronik beschreibt i.d.R. Erlebnisse Einzelner, berichtet aber auch von 30 - 40 französischen und polnischen Zwangsarbeitern, einem Gefangenenlager im Ansgarhaus und dem Einfluss des Fliegerhorstes Jagel als Arbeitsplatz aber auch als Ziel von Bombardierungen.

Die Bevölkerung Busdorfs wuchs bis 1939 stetig, aber nicht rasant.[27] Die nachstehende Karte (siehe Abb. 1) zeigt einen Siedlungskörper mit Verdichtungen im Bereich Kreuzstraße / Bergstraße / Reesendamm / Kirchenweg / Schulstraße. Entlang des Verbindungswalls zeigt sich ein breiter Durchbruch im Bereich der Schule. Die Straße Achterwall ist angelegt und angebaut, daneben ist ein schmales Stück vom Danewerk zu erkennen. Der Verbindungswall zwischen Rendsburger Straße und alter Landstraße ist abgetragen. Dort ist eine beginnende Bebauung zu erkennen.

1945 bis heute

Nach 1945 wuchs die Bevölkerung in Busdorf kräftig: Die Vertriebenen ließen sich auch hier nieder. In den Wirtschaftswunderjahren jedoch wanderte ein Teil der Bevölkerung in das Ruhrgebiet ab. Von 1959 / 1960 an gab es ein stetiges Bevölkerungswachstum mit Entstehung von neuen Vereinen, Verbänden, einer Schule, einem Kindergarten und der Feuerwehr. Parallel gab es zahlreiche Veränderungen im Ortsbild durch:

- den Bau der Umgehungsstraße in 1959 (B 77),
- den Ausbau der B 76 nach Eckernförde in 1965 / 1966,
- das Baugebiet am Runenstein,
- den Neubau der Amtsverwaltung in 1971,
- den Autobahnbau ab 1972,
- Siedlungsverdichtungen,
- ein amtsweites Gewerbegebiet,
- Ausdehnung des Baugebietes am Runenstein nach Süden sowie

[26] Feddersen, Oskar: Mein Zeitzeugenbericht, in: Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (1998): Busdorf in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Zeitzeugenberichten, Busdorfer Hefte Nr. 8. Busdorfer Chronik Teil VI. Busdorf, S. 8

[27] Feddersen, Ralf (Hrsg.) (1999): 700 Jahre Busdorf. Festschrift zum Dorfjubiläum. Busdorf, S. 16

- Straßenverlegung und das Baugebiet am Bergholm.

Abb. 1: Lage der Kleingärten vor und nach 1945

Quelle: Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (1995): Wilhelm Martensen, Verkehrswege durch Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 7. Busdorfer Chronik Teil V. Busdorf, S. 7

Auch in und um Haithabu gab es Veränderungen. Im Jahr 1985 wurde das Wikinger-Museum eröffnet. In 2004 wurde mit der Rekonstruktion der Wikingerhäuser in Haithabu die „Rückkehr der Wikinger“ gefeiert. In jüngster Zeit soll nun auch der Bereich in der Kern- und der Pufferzone des Danewerk-Teilstücks Verbindungswall aufgewertet werden.

Fazit: In der Siedlungsgeschichte von Busdorf zeigen sich die Denkmale Danewerk und Haithabu immer wieder als Besonderheiten und als Konstante im Rahmen von laufenden Veränderungen. Sie geben Busdorf ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Gemeinden. Dies sollte in der Aufbereitung der Dorfgeschichte für eine museale Präsentation Berücksichtigung finden.

4.4.2 Die Menschen: die Aktiven in Busdorf und die Partner der Gemeinde (Wikinger-Museum in Haithabu und das Danewerk Museum)

Ein ganz besonderes Potenzial bilden die aktiven Menschen in der Gemeinde. Zu nennen sind in erster Linie die aktiven Kommunalpolitiker, der Verein für Busdorfer Geschichte und die drei Arbeitskreise, die sich seit November 2009 mit dem Aufbau eines Museums beschäftigen: 1. Die praktische Arbeit zum Erhalt und zur Sicherung der Sammlung Plöhn, 2. Konzeptionsarbeiten und 3. Das virtuelle Museum.

Der Arbeitskreis Praxis arbeitet unter Anleitung des Sammlers und Stifters Herrn Plöhn die Bestände auf und führt Konservierungsarbeiten durch. Durch öffentliche Aufrufe wurde die Sammlung erweitert und es wurde nach Dokumentationsunterlagen geforscht. Herr Plöhn wird als Kenner der Einzelstücke benötigt und seine Kenntnisse über das Schmiedehandwerk sind ausgesprochen wichtig für den Erhalt der Gegenstände. Dadurch ist die Sammlung derzeit in einem recht guten Zustand. Um diesen guten Zustand zu erhalten, sind eine Aufrechterhaltung des ehrenamtlichen Engagements und eine fachgerechte Magazinierung der Sammlung unabdingbar.
Die Arbeitsgruppe „virtuelles Museum“ hat eine homepage vorbereitet und stellt dort auch die Funde der Sammlung Plöhn dar.

Der Arbeitskreis Theorie hat sich intensiv mit den möglichen Schwerpunktthemen des Museums beschäftigt. Hierzu wurden Museen bereist, Partner eingeladen, Diskussionen mit Schlüsselpersonen geführt. Der ursprüngliche Arbeitstitel „Busdorfer Haus der Geschichte“ entstand aus den Diskussionen über ein Schleswig-Holsteinisches Haus der Geschichte und dem erfolgreichen Aufbau eines „Hauses der Geschichte“ in der kleinen Gemeinde Sehestedt am Nord-Ostsee-Kanal. Letzteres wurde in Zusammenarbeit mit dem historischen Seminar der Universität Kiel konzipiert. Unter dem Arbeitstitel wurde jedoch vor allem geprüft, welchen inhaltlichen Schwerpunkt das Busdorfer Museum in Abstimmung mit den Museen der Umgebung einnehmen kann.
Der Partner Danewerk Museum will sich inhaltlich und räumlich erweitern. Schwerpunkt ist heute bereits die Geschichte des Danewerks und die Geschichte der dänischen Minderheit. Die Themen der deutsch-dänischen Auseinandersetzungen im 19 Jahrhundert sollen weiter ausgebaut werden. Der Leiter des Museums Nis Hardt sieht für Busdorf einen inhaltlichen Schwerpunkt in der Aufbereitung der konkreten Dorfgeschichte unter dem Blickwinkel „Danewerk“ und will diese Ausrichtung gern unterstützen. Er unterstreicht damit die in Kap. 4.4.1 vorgestellten Ansätze.

Der zweite große Partner, das Wikinger-Museum in Haithabu in der Gemeinde Busdorf hat einen weiteren Ansatz eingebracht: Die Museumsleiterin Ute Drews hat für die archäologischen Landesmuseen eine Ausstellung zur Wikingerrezeption zusammengestellt und als Sonderausstellung gezeigt. Diese Ausstellung bietet die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen der Gemeinde Busdorf zur Übernahme an.
Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Thema, wie Wikingerschiffe und der Begriff „Wikinger“ in Werbung, Kunst und Alltag aufgenommen, übernommen und dargestellt werden. Auf diese Art und Weise werden gängige Klischees humorvoll hinterfragt und es kann ebenfalls über Hintergründe aufgeklärt werden: In welchen Bereichen begegnen wir

dem Begriff „Wikinger“ und wie werden sie dargestellt? Warum ist das in welchem historischen bzw. gesellschaftlichen Kontext so? Die Nazizeit sollte bei dieser Betrachtung nicht ausgespart bleiben. Derzeit bezieht sich die Ausstellung noch auf die Wahrnehmung der Wikingerschiffe und der Wikinger insgesamt, doch für die Ideengeberin, Museumsleiterin Frau Drews, sind konkrete Bezüge zur Gemeinde Busdorf und die Wahrnehmung der Wikinger dort herstellbar und stellen einen interessanten Blickwinkel dar.

Fazit: Die Menschen in Busdorf und ihre Partner stellen ein ausgesprochen großes Potenzial bei der Planung und der Umsetzung eines Museums in Busdorf dar! Der Arbeitstitel „Wikingerrezeption“ sollte weiterentwickelt werden.

5 Zusammenfassung und Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Für eine zusammenfassende Betrachtung aller bisherigen Arbeitsschritte wurde am 25.06.2011 ein ganztägiger Workshop mit dem Arbeitskreis und allen Untergruppen, den externen Gutachtern, den Partnern aus dem Museumsbereich und der Gemeindevertretung durchgeführt (siehe Fotoprotokoll in der Anlage). Mit allen Externen, die verhindert waren, wurden Vorgespräche geführt. Besonders erwähnenswert ist das Engagement der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, was durch eine Vorbesprechung mit dem Vorstandsvorsitzenden, dem Leiter der Archäologischen Landesmuseen und der Leiterin des Wikinger-Museums und durch die Teilnahme des Vorsitzenden Prof. Dr. von Carnap-Bornheim an dem Workshop sehr deutlich wurde. Auch der Leiter des Danewerk Museums, Nis Hardt, hat eine Begleitung des weiteren Prozesses angekündigt.

Mit dieser inhaltlichen Einbindung in die qualifizierte Museumslandschaft Schleswig-Holsteins und in den Welterbekontext ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Busdorfer Museum bereits erfüllt. In allen Gesprächen wurde deutlich, dass sich ein Museum in Busdorf nicht mit den wissenschaftlichen Museen der Umgebung messen sollte, sondern dass eine „Leichtigkeit“ in der Präsentation sowie in der Namensgebung Teil des eigenen Profils werden sollte. Prof. Dr. von Carnap-Bornheim hatte den Titel

Busdorf, die Wikinger und Wir!

als Überschrift und bindendes Glied für das Busdorfer Museum vorgeschlagen. Im Rahmen des Workshops wurde geprüft, ob dieser Titel durchhalten kann und als inhaltlicher Leitfaden alle Teilaspekte des Museums abdecken kann. Einhelliges Ergebnis: der Titel

Busdorf, die Wikinger und Wir!

ist gut!

Teilaspekte des Museums wären:

- das Thema Wikingerrezeption,
- die Dorfgeschichte im Zusammenhang mit der Sammlung Plöhn und
- der Frisiersalon, der zunächst noch in Betrieb bleibt und später umgenutzt werden kann.

Die Bearbeitung des Themas Wikingerrezeption soll nicht allein auf Busdorf bezogen werden, soll jedoch eine Verankerung in Busdorf erfahren. Die Wahrnehmung der Wikinger im Laufe der Jahrhunderte wurde durch Historiker erforscht. Durch die Forschungsgeschichte von Haithabu ist viel auch auf Busdorf bezogen. Weitere Quellen zu Haithabu in der NS-Zeit liefern die Forschungen unter dem Begriff „Ahnenerbe“.

In Busdorf kann außerdem aufgearbeitet werden:

- die Wahrnehmung der Denkmäler selbst (vom Abtragen des Walls, Präsentation des Runensteins, Thingplatz auf der Hochburg, Rekonstruktion der Wikingersiedlung, Umgestaltung des Achterwallbereichs),
- die Wahrnehmung der Wikinger in der Namensgebung (Straßen wie Achterwall, Margarethenwall, Gewerbegebiet „Wikingerland“, Name und Briefkopf der Schule, gastronomische Betreibe wie Wikingerschänke und Odins),
- die Wahrnehmung der Wikinger in Symbolen (Amtswappen, Ortswappen, Uhren, Schlipse, „Herz des Wikingerlandes“),
- die Wahrnehmung der Wikinger im Vereinsleben sowie
- in Patenschaften und Veranstaltungen („Living History“ wie Opinn Skjold und Midgaard Skalden, Wikingerschiffe, „Rückkehr der Wikinger“, Patenschaft Schule – Wikinger-Museum).

Die Bearbeitung der Dorfgeschichte soll an wesentlichen Ereignissen festgemacht werden, die auch mit der Geschichte des Danewerks verknüpft werden kann (z. B. nationale Identität, die Schlachten, die Friedhöfe, das Abtragen des Walls, die Ausdifferenzierung von Berufen, die Wiederentdeckung der Wikinger bzw. Wikingersiedlung). Die 2.500 Objekte des Sammlung Plöhn sollen mit der Dorfgeschichte in Verbindung gebracht werden und diese illustrieren. Der erste Schritt ist eine fachgerechte Magazinierung der Sammlung.

Insgesamt konnte in dieser Phase eine Konzeptoptimierung erreicht werden. Es ist genug Stoff vorhanden, um einem interdisziplinären Team (Volkskunde, Kulturhistorie, Architektur) die Ausarbeitung einer konkreten Konzeption an die Hand zu geben. Eine Weiterbearbeitung der Machbarkeitsstudie erscheint sinnvoll.

Machbarkeitsstudie Teil 2

Die nächste Stufe der Machbarkeitsstudie beinhaltet die Kapitel: Marktanalyse / Strategieentwicklung, Raumkonzept, Investitionsplanung, Trägerschaft / Betreiber und Überlegungen zur Finanzierung. Entsprechend wird das Leistungsbild zusammen mit den Auftragnehmern, d. h. der Planungsgruppe Plewa und der Architektengemeinschaft Köster / Brodersen, auf der Grundlage der bisher erarbeiteten Ergebnisse modelliert.

Im Kapitel „Marktanalyse und Strategieentwicklung“ bleiben die Unterpunkte: Trends, Zielgruppen und Besucherpotenzialabschätzung unverändert. Der Gliederungspunkt „Themen und Angebote“ wird dahingehend verfeinert, dass unter dem Motto „Busdorf, die Wikinger und Wir!“ ein Pflichtenheft für eine konkrete Ausstellungskonzeption erarbeitet wird. Die Einbindung eines Ideenwettbewerbes wird geprüft. Es erfolgt eine inhaltliche Abstimmung mit der Gemeinde und der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, die Konsequenzen für das Raumprogramm werden diskutiert.

Die Architekten Köster und Brodersen sind beauftragt, ein erstes Raumkonzept zu entwickeln. Diese Bearbeitung ist erforderlich, um eine Größenordnung für die Investitionsplanung zu erhalten und Finanzierungen zu durchdenken. Die nächsten Schritte für eine bauliche Realisierung werden aufgezeigt.

Das Projekt besitzt Strahlkraft und kann aus heutiger Sicht ein „Leuchtturm“ in der Aktiv-Region Schlei-Ostsee werden. Die Förderperiode der EU und auch andere Förderprogramme enden jedoch 2013, so dass hinsichtlich der Finanzierung der Blick in die Zukunft gerichtet werden wird. Die Pläne für das Museum

Busdorf, die Wikinger und Wir!

werden vor dem Hintergrund der voraussichtlichen Eintragung der Denkmäler Danewerk und Haithabu als Welterbe der UNESCO im Jahr 2014 deutlich an Durchsetzungskraft gewinnen können.

Quellenverzeichnis

Schriftliche Dokumente

Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein; Maluck, Matthias: Welterbeprojekt Haithabu und Danewerk, Managementplan, Entwurf. Schleswig

Brodersen, Heino; Köster, Bernd (2011): Machbarkeitsstudie Busdorfer Haus der Geschichte, Stufe 1. Gebäudepotenzial. Flensburg

Deutscher Museumsverbandes e.V. (2010): Öffentliche Museumsberatung in Deutschland. Berlin

Deutscher Museumsverbandes e.V. (2006): Standards für Museen. Berlin

Deutscher Museumsverbandes e.V. und Bundesverband Museumspädagogik (2008): Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Berlin

dwif (2005): Tagesreisen der Deutschen. Schriftenreihe Nr. 50. München

Feddersen, Ralf (Hrsg.) (1999): 700 Jahre Busdorf. Festschrift zum Dorfjubiläum. Busdorf

Ift Gmbh (2009): Machbarkeitsstudie über die Auswirkungen des Titels „Welterbe des UNESCO“ auf den Tourismus und der Region für das Danewerk und Haithabu. Potsdam

Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2005): Tagestourismus in den Mitgliedsstädten der Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e.V. Kiel, München

Matz, Jutta (2011): Machbarkeitsstudie Busdorfer Haus der Geschichte, Stufe 2. Sammlung Hans Dieter Plöhn. Sammlungspotenzial. Flensburg

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2008): Museumsführer Schleswig-Holstein. Neumünster: Wachholtz

N.I.T, Project M (2009): Tourismuskonzept Schleswig. Situationsanalyse. Kiel

ÖPNV-Beratung Budde; Planungsgruppe Plewa und Partner; Verkehrsbetriebe des Kreises Schleswig-Flensburg (2004): Mobilitätskonzept schlei-region. Schleswig

Ostseefjord Schlei GmbH (Hrsg.) (2011): Zeitreisen. Broschüre. Schleswig

Ostseefjord Schlei GmbH, N.I.T. (2009): Regionales Tourismuskonzept Ostseefjord Schlei. Kiel

Ostseefjordschlei GmbH; N.I.T.; Eimers GmbH & Co KG (2010): Marketingkonzept für die Kulturmarke Danewerk und Haithabu. Schleswig

PROJECT M / projekt2508 (2009): Danewerk und Haithabu: Denkmal mit Wirkung! Marketingstrategie und Organisation der Vermarktung, Chartbericht. Berlin

Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (2009): Tammo Möller; Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe in Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 10. Busdorfer Chronik Teil VII. Busdorf

Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (1998): Busdorf in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Zeitzeugenberichten, Busdorfer Hefte Nr. 8. Busdorfer Chronik Teil VI. Busdorf

Verein für Busdorfer Geschichte (Hrsg.) (1995): Wilhelm Martensen, Verkehrswege durch Busdorf. Busdorfer Hefte Nr. 7. Busdorfer Chronik Teil V. Busdorf

Von Carnap-Bornheim, Claus; Segschneider, Martin (Hrsg.) (2007): Die Schleiregion: Land – Wasser - Geschichte, besonders: Kapitel: Forschungen rund um Haithabu. Stuttgart

Internetpräsenzen

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V.: http://www.museen-sh.de, Zugriff am 20.05.2011.

Interviewpartner

Interview Hollinghuus Hollingstedt, Dr. Klaus Brandt, am 31.05.2011
Interview Satruphuus, Herr und Frau Schuhmacher, am 01.06.2011
Interview Haus der Geschichte Sehestedt, Herr und Frau Schnaase, am 06.06.2011
Interview Öömrang Hüs / Amrum, Herr und Frau Rümpler, am 31.05.2011 und 06.06.2011
Interview Ravning Enge / Vejle Museum, Anker Thygesen, am 22.06.2011

Interview Stiftung Schleswig-Hosteinische Landesmuseen, Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Vorsitzender)
Interview Archäologisches Landesmuseum, Dr. Bleile (Leiter)
Interview Wikinger-Museum Haithabu, Ute Drews (Leiterin)
Interview Volkskundemuseum, Dr. Fleischhauer (Leiter)
Interview Danevirke Museum, Nis Hardt (Leiter)
Interview Museumsverband Schleswig-Holstein e.V.: Dr. Bieske (Referentin für Fortbildung), Dr. Westphal (Geschäftsführer) am 10.06.2011
Interview Institut für Zeit- und Regionalgeschichte / Virtuelles Museum Schleswig-Holstein, Dr. Danker
Interview Dr. Sydow (ehemaliger Referent für Museen im Kultusministerium), am 31.05.2011

Anhang

I Übersicht der Museen im Einzugsgebiet Busdorfs

II best-practise-Beispiele: Interviewergebnisse

I Übersicht der Museen im Einzugsgebiet Busdorfs

Tab. 1: Museen im Einzugsgebiet der Tagesausflügler (40 km) um Busdorf nach Museumskategorie und Einzugsradius

Museen mit landesweiter Bedeutung			
Name	**Kontakt**	**Leitung**	**Themenbereiche und Vertiefung**
Einzugsbereich 0 bis unter 10 km			
Archäologisches Landesmuseum, Schloss Gottorf	Gottorfstr. 6 24837 Schleswig www.schloss-gottorf.de Tel. 04621 - 86100	Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Leitender Direktor) Tel. 04621 - 813 - 309 Tel. 0171 - 1236432	SH Landesgeschichte bis Mittelalter, Archäologie und Forschung, Dorf, Burg, Kirche, Stadt SL, Leben der Menschen auf dem Land
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Schloss Gottorf	Gottorfstr. 6 24837 Schleswig www.schloss-gottorf.de Tel. 04621 - 86100	Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Leitender Direktor) Tel. 04621 - 813 – 309	Kunstschätze vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Globushaus	Schloss Gottorf 24837 Schleswig www.schloss-gottorf.de Tel. 04621 – 813 –222	Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim Tel. 04621 - 813 - 309 Tel. 0171-1236432	Gottorfer Globus
Volkskundemuseum Schleswig	24837 Schleswig www.schloss-gottorf.de Tel. 04621 - 813222	Guntram Turkowski M. A. Tel. 04621 - 9676 - 10 Dr. Carsten Fleischhauer Tel. 04621 - 9676 - 13	Land zwischen den Meeren; LaWi, hist. Techniken; Handwerkstraditionen; Mobilität / Verkehr, Erinnerungsorte, städtische Gartenkultur
Wikinger-Museum Haithabu	Bundesstr. 76 24866 Haddeby www.schloss-gottorf.de Tel. 04621 - 813-222	Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim Tel. 04621 - 813-309 Tel. 0171 - 123 64 32	Wikinger
Danevirke Museum	Ochsenweg 5 24867 Dannewerk http://dannewerk.jimdo.com/danevirke-museum/	Nis Hardt Tel. 04621 - 378 14	Landesgeschichte, Geschichte der Wallanlagen, Minderheiten, Sonderausstellungen
Landesarchiv Schleswig-Holstein	Prinzenpalais Gottorfstr. 6 24837 Schleswig www.museen-sh.de Tel. 04621 8618 - 00		Nur Fachpublikum, Keine Ausstellungen

Einzugsbereich 10 bis unter 20 km			
Idstedt Gedächtnishalle	Idstedt Kirche 1 24879 Idstedt www.museen-sh.de Tel. 04625 - 402	Geschäftsführer: H. Jensen Tel. 04621 - 87352	Erhebung von 1848-1851, Schlacht 1850

Einzugsbereich 20 bis unter 30 km			
Jüdisches Museum Rendsburg	Prinzessinstr. 7-8 24768 Rendsburg www.schloss-gottorf.de Tel. 04331 - 25262	Ansprechpartner laut Homepage: Dr. Christian Walda Tel. 04331 - 25262	Synagoge, Ritualbad, Talmud-Tora-Schule; Judenverfolgung Jüdisches Leben: Alltag, Religion Jüdische Geschichte / Kulturgeschichte
Elektromuseum E.ON Hanse AG	Stormstraße 1 24768 Rendsburg www.museen-sh.de Tel. 04331 - 182464		Geschichte der Elektrifizierung, naturwissenschaftl. Prozesse
Museen im Kulturzentrum Rendsburg: Druckmuseum, Historisches Museum	Arsenalstr. 2-10 24768 Rendsburg www.museum-rendsburg.de Tel. 0 43 31 - 331336	Dr. M. Westphal Tel. 04331 - 331338	Dreiflügelanlage, Heimatmuseum; Grafisches Gewerbe; Stadtmodelle Rendsburg, Spielzeug, Schifffahrt NOK; Druck: Techniken, Geschichte
Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf	Glück-Auf-Allee 4 24782 Büdelsdorf Tel. 04331 – 38711	Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim Tel. 04621 - 813-309, 0171 - 1236432	Handwerk, Geräte, Produktionstechnik, Reliefs, Schmuck

Einzugsbereich 30 bis unter 40 km		
Kunsthaus Hänisch	Schmiedestr. 53 24376 Kappeln / Schlei www.kunsthaus-haenisch.de Tel. 04642 - 924048	Malerei, Grafik
Schifffahrtsmuseum Nordfriesland	Am Zingel 15 25813 Husum www.schiffahrtsmuseum-nf.de Tel. 04841 - 5257	Schiff fahrt
Theodor-Storm-Museum	Wasserreihe 31 25813 Husum www.storm-gesellschaft.de Tel. 04841 - 666270	Literatur, Schriftsteller
NordseeMuseum - Nissenhaus	Museumsverband Nordfriesland Herzog-Adolf-Straße 25 25813 Husum www.museumsverbund-nordfriesland.de Tel. 04841 - 2545	Kultur, Landschaft, Geschichte; historische Landkarten, Großmodelle von Deichen; Volkskundliche Sammlung, Werke lokaler Künstler; Kunsthandwerk, Kunstgeschichte
artefact Power-Park artefact - Zentrum für nachhaltige Entwicklung	Bremsbergallee 35 24960 Glücksburg www.artefact.de Tel. 04631 - 61160	Regenerative Energien, Technik, Naturschutz, Naturerlebnisraum, Völkerverständigung

Städtische Museen			
Name	**Kontakt**	**Leitung**	**Themenbereiche und Vertiefung**
Einzugsbereich 0 bis unter 10 km			
Stadtmuseum	Friedrichsstr. 9-11 24837 Schleswig http://www.stadtmuseum-schleswig.de/ Tel. 04621 - 938620	Stadt Schleswig Der Bürgermeister Kulturamt Friedrichstraße 9-11 24837 Schleswig Tel. 04621 - 9368-0	Entwicklung der Stadt Schleswig von archäologischen Funden bis Kunst heute, hist. Spielzeuge, Teddybärmuseum
Holm-Museum	Süderholmstr.2 24837 Schleswig http://www.stadtmuseum-schleswig.de/das-holm-museum Tel. 04621 - 936820	Dependance des Stadtmuseums Schleswig	Ausstellung zur Siedlung Holm, Fotografien
Museum für Outsiderkunst	Stadtweg 57 24837 Schleswig http://www.stadtmuseum-schleswig.de/das-museumfuer-outsiderkunst Tel. 04621 - 850839	Dependance des Stadtmuseums Schleswig	Kunst von ausgegrenzten Menschen

Einzugsbereich 10 bis unter 20 km			
Museum Eckernförde	Rathausmarkt 8 24340 Eckernförde http://www.eckernfoerde.net/museum/ Tel. 04351 - 712547		Geschichte der Stadt mit Besonderheiten, Wohnkultur, Handwerk und Gewerbe inkl. Fischerei, Badeort
Ostsee Info-Center	Jungfernstieg 110 (Am Seesteg) 24340 Eckernförde www.ostseeinfocenter.de Tel. 04351 - 726266		Ostsee, Klima

Einzugsbereich 20 bis unter 30 km			
Heimatmuseum An der Mühle	Mühlenstraße 24214 Gettorf www.museen-sh.de Tel. 04346 - 600830		Mühle, Remise, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Möbel, Gebrauchsgegenstände
Kunstwerk Carlshütte	Vorwerksallee 24782 Büdelsdorf www.kunstwerk-carlshuette.de Tel. 04357 - 996770		Malerei, Skulpturen

Einzugsbereich 30 bis unter 40 km			
Schleimuseum	Mittelstr. 7 24376 Kappeln http://www.schleimuseum.de/ Tel. 04642 - 1328		Malerei; Schiffs-, Halb- und Panoramamodelle, Buddelschiffsammlung, Seefahrt: Gallionsfiguren, Navigationstechnik, Schleikahn
Museumshafen Kappeln	Museumshafen Kappeln e.V. Nestleweg 24376 Kappeln http://www.museumshafen-kappeln.de/ Hafenmeister: Tel. 04642 - 4664	Vereinsvorsitzender: Heinz Huchtmann	Schifffahrt, historische Schiffe
Mühle Amanda / Historisches Sägewerk	Schleswiger Str. 1 Kappeln www.museen-sh.de Tel. 04642 - 920102		Mühle, Handwerk
Angelner Dampfeisenbahn	24367 Kappeln http://www.angelner-dampfeisenbahn.de/ Tel. 0461 - 13112		Eisenbahn
Stadtmuseum "Alte Münze" Friedrichstadt	Am Mittelburgwall 23 25840 Friedrichstadt http://www.museum-friedrichstadt.de/ Tel. 04881 - 1511		Alte Münze, 5 Giebel-Haus
Ostenfelder Bauernhaus	Nordhusumer Straße 13 25813 Husum www.museumsverbund-nordfriesland.de Tel. 04841 - 2545		Freilichtmuseum, Baugeschichte
Poppenspäler Museum mit der Sammlung Kaspari	Irene Thordsen Kongresshalle Erichsenweg 23 25813 Husum www.pole-poppenspaeler.de/html/museum.html Tel. 04841 - 63242		Puppenspiel, Figurentheater
Schloss vor Husum	König-Friedrich-V.-Allee 25813 Husum www.museumsverbund-nordfriesland.de Tel. 04841 - 8973130 o. 2545		Kulturgeschichte, Architektur, Barock
Johannisburger Heimatstube	Waitzstraße 1-3 24937 Flensburg www.museen-sh.de Tel. 0461 - 81150		Alte Fotografien, Dokumente, ostpreußisches Johannesburg vor 1945, Alltagsgeräte, Bernstein
Schlossmuseum Glücksburg	Große Straße 24960 Glücksburg www.schloss-gluecksburg.de Tel. 04631 - 44 23 30		Wasserschloss, Schatzkammer, Kapelle, flandrische Tapisserien
Tischlereimuseum Friedrichstadt	Ostermarktstraße 15 25840 Friedrichstadt www.tischlereimuseum-friedrichstadt.de Renate Kieselbach: 040 - 7606090 o. 0163 - 1730056		Tischlerei, Handwerk
Städtische Museen und Sammlungen für den Landesteil Schleswig	Museumsberg 1 24937 Flensburg www.museumsberg.flensburg.de Tel. 0461 - 852956		Kunst- und Kulturgeschichte im Landesteil Schleswig 13. – 20. Jh., Malerei, Spiegelgrotte

Einzugsbereich 30 bis unter 40 km (Forts.)		
Naturwissenschaftl. Museum / Eiszeit-Haus	Museumsberg 1 24937 Flensburg www.flensburg.de Tel. 0461 - 85 - 2504	Gesteine, Flora, Fauna, Landschaften der Region
Flensburger Schifffahrtsmuseum / Rum-Museum	Schiffbrücke 39 24939 Flensburg www.schifffahrtsmuseum.flensburg.de Tel. 0461 - 85 29 70	Schifffahrt, Navigation, Technik, Schifffahrtsgeschichte, Westindienhandel 18. Jh., Rum
Phänomenta	Norderstraße 157-163 24939 Flensburg www.phaenomenta-flensburg.de Tel. 0461 - 14449-0	Wissenschaft und Technik
Museumswerft Flensburg g-GmbH	Schiffbrücke 43-45 24939 Flensburg www.museumswerft.de Tel. 0461 - 182247	Schifffahrt
Museumshafen Flensburg e.V.	Herrenstall 11 24939 Flensburg www.museumshafen-flensburg.de Tel. 0461 - 22258	Schifffahrt, Traditions-segler, historische Segelschiffe
Marineschule Mürwik Wehrgeschichtliches Ausbildungszentrum	Kelmstraße 14 24944 Flensburg www.deutschemarine.de Tel.: 0461 - 3135-5876	Deutsche Marinege-schichte, Backsteingotik
Gerichtshistorische Sammlung	Im historischen Landgerichtsgebäude Südergraben 22 24937 Flensburg www.museen-sh.de Tel.: 0461 - 89213	Justiz, Arbeitsräume, Gefängniszelle, Grundbuchwesen, Lübecker Bildfälscher-prozess 1954 / 55, Bibliothek

Dorfmuseen		
Name	**Kontakt**	**Themenbereiche und Vertiefung**
Einzugsbereich 0 bis unter 10 km		
Heimatmuseum der Ostdt. Landsmannschaften Schleswig	Stadtweg 57 (im Präsidentenkloster) 24837 Schleswig www.museen-sh.de Tel. 04621 - 20667 (Kloster) Tel. 04621 - 52345 (Museum)	Brauchtum in Ost- und Mitteldeutschland vor 1945
Feuerwehrmuseum	Gaarlandstr. 6 24881 Nübel www.museen-sh.de Tel. 04621 - 52192	Feuerwehr
Sammlung volkskundlicher Granitsteine	Hohe Luft 1 24881 Nübel www.museen-sh.de Tel. 04621 - 53110	Granit, Geologie
Wassernmühle Schaalby	Mühlenstr. 4 Schaalby Tel. 04622 - 1701	Wassermühle
Sammlung Heppelmann in Füsing	Schleidörfer Str. 26 24893 Taarstedt http://www.deutsche-museen.de/show.php?myname=index&id=12670&show_ref=yes&bundesland_id=16 Tel. 04622 - 820	Sammlung von Türschlössern und Gebrauchsglas, Hausgarten
Historische Gärten Luisenlund	Internat Luisenlund Stiftung Louisenlund 24357 Güby Tel. 04354 - 9990	Gärten
Geschichtliche Lehrausstellung Jagel	Aufklärungsgeschwader 51 Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne 24848 Kropp www.museen-sh.de Tel. 04621 - 30-0 (Bundeswehr Kropp)	Luftaufklärung, Militärflugzeuge, Kriegsgeschichte
Ehem. Ziegelei	Achterwisch 24857 Borgwedel www.borgwedel.de Tel. 04621 - 932778	Industriemuseum, Handwerk Ziegelherstellung; Naturinformation (NER)

Einzugsbereich 10 bis unter 20 km		
Hardesvogtei	Fleckeby Tel. 04354 - 1093 Tel. 04356 - 986107	Geschichte der Harden im Herzogtum Schleswig
Dorfmuseum Brodersby	Missunder Fährstr. 4 24864 Brodersby Tel. 04622 - 564	Landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Geräte aus der Arbeitswelt; Zahnarzt, Schmiede, Biene
Dorfmuseum Ulsnis	Ulsnisfeld 3 24897 Ulsnis Tel. 04622 - 2673	Malerwerkstatt, Notgeldscheine hist. Fotografie; Von regionalgeschichtlicher Bedeutung

Einzugsbereich 10 bis unter 20 km (Forts.)		
Mühle-Anna	Norby 24354 Rieseby www.museen-sh.de Tel. 04352 - 8001	Geschichte v. Schwansen; Handwerk: Schuhmacherei, Schmiede, Stellmacher; Hausarbeit: Spinnen, Wäsche, Wiege; Sägen, Mühlen, Maße
Hollinghuus	Neben der Schule Hollingstedt http://www.gubrun.de/hollihus/indexhh.html Tel. Amt Arensharde 04626 - 96 - 0 bzw. Hr. Dr. Brandt 04621 - 26253	Archäologische Ausgrabungen, Handelsgüter, Schiffslandeplätze
Schulmuseum Hollingstedt	Klues1 24876 Hollingstedt www.museen-sh.de Tel. 04627 - 212	Schule
Volkskundliche Sammlung Tolk	Boekwatt 24844 Tolk www.museen-sh.de Tel. 04522 - 2070	Steingutprodukte von Villeroy und Boch, landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Kleingeräte
Friseurmuseum Eckernförde	Fischkoppel 5 24340 Eckernförde Tel. 04351 - 757453, privat: 04351 - 81516; Ansprechpartner: Herr Zopf oder Frau Wassmann	Friseurhandwerk und Mode
Michael-Otto-Institut	NABU-Naturschutzzentrum Goosstroot 1 24861 Bergenhusen www.Bergenhusen.NABU.de Tel. 04885 - 570	Naturinformation, Ökologie
Dorfmuseum Bistensee	Gästehaus 24358 Bistensee www.museen-sh.de Tel. 04353 - 300	Naturkunde und Archivalien des Amtes Hütten
Dorfmuseum Dammholm	Heidelücker Weg 4 24875 Havetoftloit www.museen-sh.de Tel. 04623 - 312	Bäuerliche Landwirtschaft, Handwerk
Heimatmuseum Kius	Kius 9 24897 Ulsnis Tel. 04641 - 988232	Ortsgeschichte
Kate Hinrich Hinrichsen von 1756	Hestoft 24 24897 Ulsnis Tel. 04622 - 180010	Bauerngarten, alte Tierrassen, niederdeutsches Flachhallenhaus, Gebrauchsgegenstände, Kätner, Knechtskammer, Herdstelle

Einzugsbereich 20 bis unter 30 km		
Bernstein-Museum	Norderbrarup Brebel Rurup-Mühle Tel. 04641 - 8389	Bernstein
Knüttel Schul-Archiv-Museum	Ziegeleistr. 34 24392 Norderbrarup www.museen-sh.de Tel. 04641 - 2565	Schule
Satruphuus	Flensburger Straße 8 24986 Satrup http://satrupermuseum.de.tl/ Tel. 04633 - 378 Fr. Grete Schuhmacher	Geschichte Satrups: Firma Redlefsen; Handel, Handwerk, Industrie; Verkehrsgeschichte
Volkskundliche Sammlung Holländerhof	24392 Wagersrott www.museen-sh.de Tel. 04641 - 2292	Fachhallenhaus, weiblicher Arbeitsalltag, 100 Rosen
Dr. Hans Meyer-Heimatmuseum	Treenehaus 25876 Schwabstedt www.museen-sh.de Tel. 04884 - 420	Theodor Storm, Schloss, Orts-geschichte
Tarper Mühle Touristen- und Servicecenter	Stapelholmer Weg 13 24963 Tarp www.tourismus-nord.de Tel. 04638 - 898404	Mühle
Haus der Geschichte	Kirchenweg 14 24814 Sehestedt www.dorfmuseum.sehestedt.de Tel. 04357 - 290 Herr Schnaase	Geschichten, original Sehested-ter Objekte, Kurzfilme, Sonderausstellungen, Rundgang durch Ort
Herrenhaus Gut Altenhof	Gut Altenhof 24340 Altenhof bei Eckernförde www.gutaltenhof.de Tel. 04351 - 66 66 477	Herrenhaus, Gutshof
Gutsmuseum Hohenstein	Gut Hohenstein 24360 Barkelsby www.gut-hohenstein.de Tel. 04351 - 752882	Gutshaus
Dorfmuseum Wanderup	Im alten Schulgebäude Tarper Straße 17 24997 Wanderup Tel. 04606 - 683 (Leiter: Willi Prey)	Leben auf der Geest, Ortsgeschichte
Dorfmuseum Schacht-Audorf	Kieler Straße 25 24790 Schacht-Audorf www.schacht-audorf.de/einrichtungen/museum Tel. 04331 - 9747	Geräte und Gegenstände des Dorflebens (Haus, Hof, Feld)
Schmiedemuseum	Itzehoer Chaussee 63-65 24808 Jevenstedt www.museen-sh.de Tel. 04337 - 365	Handwerk, Schmiede; landwirtschaftliche Geräte
Dorfmuseum Hohn	Förderverein Hohner Dorfmuseum e.V. Hauptstraße 8 24806 Hohn www.museen-sh.de Tel. 04335 - 231	Land- und Hauswirtschaft, Dorfgeschichte, ehemaliger Kuhstall

Einzugsbereich 20 bis unter 30 km (Forts.)		
Dorfmuseum	Schulstraße 8 24404 Mohrkirch Tel. 04646 - 603	Ortsgeschichte, Modell des Antoniterklosters / Gut Mohrkirch; Historische Gegenstände aus Küche und Haushalt, landwirtschaftliches Gerät Handwerk, Geschichte ehem. Volkshochschule
Phonomuseum	Seeholz 40 24364 Holzdorf www.phonomuseumseeholz.de Tel. 04352 - 9117848 o. 04331 - 4380525	Geschichte der Phonotechnik; Grammophone, Rundfunkgeräte, Unterhaltungsindustrie

Einzugsbereich 30 bis unter 40 km		
Naturkundliches Museum Dörphof	24398 Dörphof Tel. 04644 - 401	Vogelmuseum, Naturinformation, Seevogelreservat
Gedenkstätte Albatros	Hafenmole 24351 Damp www.museen-sh.de Tel. 04352 - 8001	Schifffahrt, Passagier- und Frachtdampfer
NEZ Maasholm	Maasholm Tel. 04643-2203	Naturinformation, Vielfalt Flora und Fauna, Vogelschutz, Ostsee
Kleines Angelner Dorfmuseum	Dorfstraße 15 24977 Bönstrup www.museen-sh.de Tel. 04636 - 286	alter Pferdestall, Schulwandbilder, Klüterkammer, Schusterecke, Notgeldscheine
Lüttes Museum Karany	Schwackendorf 17 24376 Hasselberg www.museen-sh.de Tel. 04642 - 6423	Geräte aus Tischler-, Schuhmacher-, Zimmerer- und Hausschlachterhandwerk; historische Gegenstände aus Küche und Haushalt
Kupfermühle Harrislee	Zur Kupfermühle 17 24955 Harrislee www.industriemuseum-kupfermuehle.de Tel. 0461 - 4077125	Sammlung der Gisela-und-Bodo-Daetz-Stiftung, Industriemuseum
Förderverein Dorfmuseum Handewitt e.V.	Handewitt-Busch 3 24983 Handewitt www.museen-sh.de Tel. 04608 - 970694	Hauswirtschaft, Ortsgeschichte
Landschaftsmuseum Angeln	Unewatter Straße 1a 24977 Langballig www.museen-sh.de Tel. 04636 - 1021	Mühle, mehrere Standorte im Ort, landwirtschaftliche Geräte; Scheune
Feuerwehrmuseum Birkenmoor	Osdorfer Landstraße 23 24229 Birkenmoor www.museen-sh.de Tel. 04308 - 239	Feuerwehr, Ausrüstung, Technik

Einzugsbereich 30 bis unter 40 km (Forts.)		
Bäckerei und Dorfmuseum	Bredstedter Straße 23 24969 Lindewitt www.museen-sh.de Tel. 04604 - 409	Handwerk
Schoolkat Langwedel	Nortorfer Straße 5 24631 Langwedel www.museen-sh.de Tel. 04329 - 548	Schulhaus, Heimatmuseum, Ortsgeschichte
Mühle Anna / Heimatmuseum	Am Sportplatz 10 24809 Nübbel www.museen-sh.de Tel. 04331 - 61632	Mühle, Land- und Hauswirtschaft, Dorfgeschichte
Bismarckturm Scheersberg	Scheersberg 24972 Quern www.scheersberg.de Tel. 04632 - 84800	Otto von Bismarck, Aussichtsturm, regionale Kunst

Quellen:

Museumsverband Schleswig-Holstein e.V.: http://www.museen-sh.de, Zugriff am 20.05.2011.
Museumsverband Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2008): Museumsführer Schleswig-Holstein. Neumünster: Wachholtz.
Ostseefjord Schlei GmbH (Hrsg.) (2011): Zeitreisen. Broschüre. Schleswig.
ÖPNV-Beratung Budde; Planungsgruppe Plewa und Partner; Verkehrsbetriebe des Kreises Schleswig-Flensburg (2004): Mobilitätskonzept schlei-region. Schleswig.

II best-practise-Beispiele: Interviewergebnisse

Tab. 2: Interviewergebnisse Hollinghus, Hollingstedt

Merkmal	Hollinghuus, Hollingstedt
Betreiber des Museums / Trägerschaft	Amt Arensharde
Größenordnung der Räumlichkeiten / Anzahl der Räume	Ca. 50 m²
Eigentümer des Gebäudes	Amt Arensharde
Eintrittspreise	Kostenfreier Eintritt
Zielgruppen (Tagesausflügler, Touristen: „Best Ager“, neue Familien, Genießer)	Touristen: insbesondere Radtouristen, Schulklassen, Einheimische
Einzugsbereiche	k. A.
Besucherzahl (bei freiem Eintritt geschätzt)	Geschätzte Spanne von 15.000 – 30.000 Besucherzählung über Sensor ist geplant
Thema / Themen / Profil	Archäologie, Ortsgeschichte
Konzeption / Leitbild vorhanden? Durch wen erstellt (Qualifikation)?	Arbeitsgruppe von interessierten Laien hat im Vorfeld Konzept erstellt, Fachberater: Hr. Brandt (Archäologe) Konzept: Besucher in einer sachdienlichen und leicht zugänglichen Form über Geschichte informieren, Ausstellung einem breiten Publikum zu möglichst großzügigen Öffnungszeiten zugänglich machen
Partner	Die Funde werden vom Archäologischen Landesmuseums gestellt.
Verhältnis Dauerausstellung / Sonderausstellung Wie lange / wie oft?	Dauerausstellung ganzjährig, Ggf. wird die Ausstellung in Verbindung mit dem UNESCO-Weltkulturerbe-Projekt Danewerk & Haithabu zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt.
Personalkonzept / Kompetenz	I.d.R. ist kein Personal vor Ort, Überwachung der Ausstellung durch Videokamera Die Tür wird automatisch auf- und verschlossen. Für Führungen ist eine Anmeldung nötig. Dafür stehen 2-3 Ehrenamtler aus der früheren AG (auch Hr. Brandt) zur Verfügung, die sich abwechseln.
Stellenwert der Museumspädagogik / Vermittlungsmethoden	Vermittlungsmethoden: Text, Fotos, Grafiken Museumspädagogik ist wichtig. Deshalb wurde die Ausstellung als „selbsterklärend“ konzipiert. Inhalte können durch Schautafeln eigenständig erschlossen werden.
Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Vermittlung)	Zugänglichkeit gegeben, Barrierefreie Vermittlung gegeben

Art und Umfang der Marketingmaßnahmen (Einsatz von social media)	Begrenzter Umfang: Einige Flyer liegen vor Ort, im Archäologischen Landesmuseum und im Museum Haithabu aus. Kein Einsatz von social media
Größte Kosten	Unterhaltung der Räumlichkeiten: Heizung, Beleuchtung etc.
Einnahmequellen / zusätzliche Angebote	Keine
Originalität / Alleinstellung	Die Geschichte des Ortes in kleinem Umfang und dabei fachlich fundiert verständlich machen, Standortbezug zu Hollingstedt Besonderheit im Betrieb: kaum Personalbedarf, großzügige Öffnungszeiten
Stärken und Schwächen	Stärken: Standort lässt sich mit dem Danewerk und Haithabu verknüpfen; großzügige Öffnungszeiten: täglich, auch Feiertage; Kontrolle durch Videoüberwachung; Vermittlung in selbsterklärender und damit leicht zugänglicher Form Schwächen: zu wenig Öffentlichkeitsarbeit, Marketing muss ausgebaut werden
Wichtigste Erfolgsfaktoren a) in der Gründungszeit (Motor) b) für die Zukunft	Zu a) Persönliches Interesse und Engagement der AG vor Ort und des Amtes Arensharde (insbesondere Hr. Schnorr - Bauwesen), Finanzierung über das Amt und durch regionale Fördermittel Zu b) Marketing wird immer wichtiger, muss ausgebaut werden; Verknüpfung mit dem Weltkulturerbe-Projekt Danewerk & Haithabu
Öffnungszeiten	Täglich 8 – 18 Uhr, Führungen mit Anmeldung

Das Gespräch wurde am 31.05.2011 mit Herrn Dr. Klaus Brandt geführt.

Tab. 3: Interviewergebnisse Satruphuus, Satrup

Merkmal	Satruphuus, Satrup
Betreiber des Museums / Trägerschaft	Verein für Dorfgeschichte Satrup e.V. (ca. 139 Mitglieder)
Größenordnung der Räumlichkeiten / Anzahl der Räume	Zentrale Lage im Ortskern, Zwei Etagen á ca. 230 m² = 460 m², Anbau: ca. 80 m²; 9 Ausstellungsräume, WC Damen, WC Herren, Abstellraum / Teeküche, Lager / Werkstatt
Eigentümer des Gebäudes	Gemeinde Satrup
Eintrittspreise	Kostenfreier Eintritt
Zielgruppen (Tagesausflügler, Touristen: „Best Ager“, neue Familien, Genießer)	Touristen aller Gruppen, Schulklassen, Hochzeitsgesellschaften
Einzugsbereiche	k. A.
Besucherzahl (bei freiem Eintritt geschätzt)	Über 500 Besucher (2010), 19 Trauungen (2010)
Thema / Themen / Profil	Handel, Handwerk, Industrie in und um Satrup; Ortsgeschichte, Firma Redlefsen
Konzeption / Leitbild vorhanden? Durch wen erstellt (Qualifikation)?	Ausgangspunkt war eine Sammlung von historischen Fotos, Vereinsbildung: ortsansässige Handwerker und Laien mit dem Ziel: Erhalt und Pflege der Satruper Kultur (Gegenstände, Geschichte, Wissen). Qualifikation: Keine Kuratoren, sondern Fachleute einzelner dargestellter Gewerke
Partner	Weberin Susanne Langner (Rüde) führt jeden zweiten Sonntag im Monat das Weben am Flachwebstuhl vor. Partnerschaft mit Hochschule zur Verbesserung der Vermittlung (z. B. Dissertation) angedacht
Verhältnis Dauerausstellung / Sonderausstellung Wie lange / wie oft?	Dauerausstellung, die ständig durch Schenkungen oder Ankäufe wächst
Personalkonzept / Kompetenz	Ehrenamtlich Tätige des o.g. Vereins, Einmal jährlich bildet sich daraus eine Gruppe für einen umfangreichen Hausputz. 2 Personen sind ganztägig präsent (Bewachung) und stehen für Fragen zur Verfügung. Führungen / Auskünfte durch Satruper z. T. mit eigener Handwerkserfahrung
Stellenwert der Museumspädagogik / Vermittlungsmethoden	Vermittlungsmethoden: Fotos, Dokumente, Gegenstände; Auf Anmeldung sind Führungen möglich. Vermittlung wird als sehr bedeutsam für das Verstehen und Nachvollziehen der Inhalte angesehen; Ausstellung soll selbsterklärend gestaltet werden, braucht noch Verbesserungen; Aktionen sollen der Ausstellung und einzelnen Exponaten Leben geben: Vorführungen durch Weberin einmal monatlich, unregelmäßige Programme für Kinder

Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Vermittlung)	Barrierefreie Zugänglichkeit nicht gegeben: Stufen am Eingang, Treppen zwischen Etagen, Absätze / Stufen zwischen Ausstellungsräumen; Vermittlung zum Teil barrierefrei: wenige i.d.R. schriftliche Erläuterungen zu Exponaten, teilweise sehr kleine Schrift
Art und Umfang der Marketingmaßnahmen (Einsatz von social media)	Presseartikel für „Satruper Rundschau“ und „Klönschnack Angeln“, Flyer sind in Vorbereitung, Homepage (soll überarbeitet werden), Werbung über das Standesamt i.V.m. Trauungen, Weitere Maßnahmen sind nicht unbedingt notwendig, da mit Besucherzahl zufrieden. Kein social media – Einsatz (nicht notwendig, kostenintensiv)
Größte Kosten	k. A.
Einnahmequellen / zusätzliche Angebote	Durch Mitgliedsbeiträge (18 € / Jahr), Spenden, teilweise Fördermittel z. B. für die Instandhaltung / Ausbau des Gebäudes (EU) 19 Trauungen (2010) (Teil der Verwaltungsgebühr, Spenden), Verkauf der Satruper Chronik (Band 1: 38 €, Band 2: 48 €), Verkauf von Webstücken (angedacht)
Originalität / Alleinstellung	Schwerpunkt Handel / Handwerk / Industrie i.V.m. dem Ort Satrup; Gewerke, die in Satrup tätig waren und sind: Redlefsenzimmer (Firmengeschichte); Klön-Ecke im Museum, wo plattdeutsch gesprochen wird, Konkretes Profil statt „Sammelsurium-Museum“
Stärken und Schwächen	Stärken: Engagement, handwerkliche Eigenleistungen der Vereinsmitglieder, Fachwissen der Vereinsmitglieder, Unterstützung und guter Kontakt zur Gemeinde, Teamgeist, einzigartiges ortsbezogenes Profil Schwächen: Gestaltung der Homepage ist veraltet, Überalterung des Vereins / Nachfolgersuche, Vermittlung ungenügend: Beschreibungen fehlen, Kontext bleibt unklar; geringer Lichteinfall durch große Raumtiefe
Wichtigste Erfolgsfaktoren a) in der Gründungszeit (Motor) b) für die Zukunft	Zu a) Unterstützung der Gemeinde, erleichterter Zugang zu Räumlichkeiten, Engagement lokaler Interessierter (Vereinsgründung), konkreter Ausgangspunkt: vorhandene Sammlung von historischen Fotos Zu b) Teamgeist im Verein, jüngere Generation von Vereinsmitgliedern, stabile finanzielle Situation, Zusammenarbeit mit / Unterstützung durch Gemeinde
Öffnungszeiten	Mai bis September: Sa 16-18 Uhr, So / Feiertag 10:30-12 Uhr Oktober bis April: So / Feiertag 10:30-12 Uhr und n.V.

Das Gespräch (Telefonat und Ortstermin) wurde am 01.06.2011 mit Herrn und Frau Schuhmacher geführt.

Tab. 4: Interviewergebnisse Haus der Geschichte, Sehestedt

Merkmal	Haus der Geschichte, Sehestedt
Betreiber des Museums / Trägerschaft	Verein zur Förderung des Dorfmuseums Sehestedt e.V. (gegründet nach Fertigstellung des Museums im Mai 2008)
Größenordnung der Räumlichkeiten / Anzahl der Räume	Die Hälfte des Obergeschosses des Pastorats der Kirchengemeinde Sehestedt steht zur Verfügung: ein großer Raum mit Trennwand.
Eigentümer des Gebäudes	Kirchengemeinde Sehestedt
Eintrittspreise	Kostenfreier Eintritt, Spenden erwünscht
Zielgruppen (Tagesausflügler, Touristen: „Best Ager“, neue Familien, Genießer)	Einwohner Sehestedts und der Nachbargemeinden, Touristen z. B. Wohnmobilisten (nahegelegener Stellplatz am Nord-Ostsee-Kanal), Schulklassen (Schulen in der Umgebung), Landfrauenverbände
Einzugsbereiche	Sehestedt und Nachbargemeinden, Touristen (Wohnmobilisten z. B. aus Sachsen)
Besucherzahl (bei freiem Eintritt geschätzt)	April bis August 2010 ca. 175 Besucher, inkl. Besucher der Sonderausstellung
Thema / Themen / Profil	Historie der Gemeinde Sehestedt seit der Steinzeit, Kanalbau Nord-Ostsee-Kanal, Schlacht bei Sehestedt, Kirche Sehestedt, Gut Sehestedt, Fallschirmjägerunglück, Schule, NS-Zeit
Konzeption / Leitbild vorhanden? Durch wen erstellt (Qualifikation)?	Ziel: lebendiges Museum; historische Orte, Baudenkmale des Dorfes einbeziehen. Konzeption vorhanden (siehe Dokument „Vademekum zum Haus der Geschichte. Abrufbar unter http://www.dorfmuseum.sehestedt.de/seite2.html) Museale Konzeption (S. 6): a) Objekte im Ort sollen Interesse der Besucher wecken und sie ins Haus der Geschichte führen. b) Ausstellung und Museumsbroschüre sollen Geschichte Sehestedts vermitteln. c) Eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte Sehestedts ist über ein Infoterminal (Archiv) möglich. Konzeption / theoretische Vorarbeit erfolgte durch Studierende des Historischen Seminars der Universität Kiel unter Leitung von Prof. emer. Pohl (wohnhaft in Sehestedt) und Prof. Jessen-Klingenberg (verstorben): studentische Projektarbeit in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Bewohnern, Kirchengemeinde, z. B. Befragung der Bewohner Sehestedts Durch die Einbeziehung der Bewohner ist das Museum lokal etabliert. Die Bewohner identifizieren sich mit dem Museum und sind sehr stolz darauf.
Partner	Historisches Seminar der Universität Kiel
Verhältnis Dauerausstellung / Sonderausstellung Wie lange / wie oft?	Dauerausstellung ganzjährig Jedes Jahr wird in den Sommermonaten eine Sonderausstellung angestrebt, z. B. 4.7.-4.08.2010: Flüchtlingsströme nach 1945 (soll 2011 wiederholt werden). Zusätzliche Sonderausstellung April / Mai 2010: Einblicke in eine besondere Schulzeit 1950 bis 1971

Personalkonzept / Kompetenz	6 aktive Mitglieder des o.g. Vereins: Kenner der Geschichte des Ortes, Einheimische; 2 Personen pro Nachmittag als Wache und Ansprechpartner vor Ort, Dienstplan für jeweils 6 Wochen
Stellenwert der Museumspädagogik / Vermittlungsmethoden	Hoher pädagogischer Anspruch: Knowhow und aktuelle Standards durch den Einfluss der Uni Kiel gegeben Methoden: Dorfrundgang mit Informationstafeln (Geschichte vor Ort erlebbar machen); Haus der Geschichte: selbsterklärende Ausstellung mit Texttafeln (auch Bilder), historischen Fotos, Exponaten; Infoterminal / PC mit Archiv (u. a. studentische Seminararbeiten, Fotos, Schulchronik), Kurzfilme, Informationsbroschüren liegen im Haus aus; Mappe mit Material für Schulen (Vermittlung im Unterricht), Rallye für Schulklassen (Vermittlung im Ort)
Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Vermittlung der Inhalte)	Barrierefreie Zugänglichkeit des Museums ist aufgrund einer Treppe (Museum befindet sich im 1. OG) nicht gegeben. Vermittlung durch Angebote für verschiedene sinnliche Zugänge: visuell (Texttafeln, Fotos), auditiv (Filme), sinnlich vielfältig (Dorfrundgang)
Art und Umfang der Marketingmaßnahmen (Einsatz von social media)	Internetseite, Pressemitteilungen bei Aktionen / Sonderausstellungen, Informationsschreiben an die Kreisschulräte mit Bitte um Weiterleitung an Schulen, Beschilderung / Wegweiser im Ort, Veranstalten kleiner Ereignisse / Events z. B. Filmvorführungen, Eröffnungsfeier zur Sonderausstellung
Größte Kosten	Heiz- und Stromkosten
Einnahmequellen / zusätzliche Angebote	Mitgliedsbeiträge des Vereins, Spenden, Sponsoring durch lokales Unternehmen ist angedacht; Spenden durch unregelmäßige Veranstaltungen in der Nebensaison (Dezember bis Februar) z. B. Filmvorführungen mit Kaffee und Kuchen
Originalität / Alleinstellung	Bezug zu Sehestedt und den Anliegen der Bewohner (Themen, die die Bewohner für wichtig halten), Aufarbeitung wichtiger Ereignisse des Ortes; Umfang des Museums: Das gesamte Dorf ist einbezogen (Dorfrundgang); Pädagogische Qualität und Aktionen (Mithilfe der Uni Kiel)
Stärken und Schwächen	Stärken: museumspädagogisches Konzept, Standortbezug und kritische / bewegende Themen, Rückhalt in der Gemeinde, Events, ein aussagekräftiges Logo; Es gibt durch die Projektarbeiten der Studierenden immer wieder etwas Neues im Museum zu entdecken. Schwächen: Rückgang / Sättigung des Interesses in der Gemeinde und Nachbargemeinden → Erfordernis von Events / Aktionen, um weiterhin Aufmerksamkeit zu erzeugen; Museum ist noch nicht landesweit bekannt; Die Zahl der Aktiven ist sehr klein. Sie sind überwiegend in hohem Alter und zum Teil immer weniger belastbar.

Wichtigste Erfolgsfaktoren a) in der Gründungszeit (Motor) b) für die Zukunft	Zu a) Fördermittel der EU, Interesse und Engagement der Uni Kiel / Schlüsselperson Prof. Pohl, fachliches Wissen und Unterstützung durch studentische Projektarbeit Zu b) Organisation kleiner Ereignisse (Interesse wiederbeleben, langfristig Besucher akquirieren), engagierte Aktive, finanzielle Unterstützung durch Spenden
Öffnungszeiten	März bis Oktober: Sa und So 14-16 Uhr und n.V.

Das Gespräch wurde am 06.06.2011 mit Herrn und Frau Schnaase geführt.

Tab. 5: Interviewergebnisse Öömrang Hüs, Amrum

Merkmal	Öömrang Hüs auf Amrum
Betreiber des Museums / Trägerschaft	Öömrang-Ferian (Heimatverein Amrum)
Größenordnung der Räumlichkeiten / Anzahl der Räume	Dachboden (zur Zeit nicht öffentlich zugänglich), 5 Räume im Erdgeschoss
Eigentümer des Gebäudes	Öömrang-Ferian
Eintrittspreise	Kostenfreier Eintritt, Spenden erwünscht
Zielgruppen (Tagesausflügler, Touristen: „Best Ager“, neue Familien, Genießer)	Touristen der Insel (alle Gruppen), Schulklassen, Einheimische
Einzugsbereiche	Herkunft der Touristen aus allen Bereichen
Besucherzahl (bei freiem Eintritt geschätzt	Ca. 9.000 (2010), Saisonale Schwankungen: Ab Ostern ist Hochsaison mit vielen Besuchern. Im Winter ist es möglich, zeitweise das Museum von Januar bis Mitte Februar zu schließen.
Thema / Themen / Profil	Leben und Wohnen auf Amrum vor ca. 300 Jahren, Ortsgeschichte, Entstehung der Nordfriesischen Inseln, Friesische Sprache
Konzeption / Leitbild vorhanden? Durch wen erstellt (Qualifikation)?	Nicht explizit dokumentiert, sinngemäß: Erhaltung und Pflege des Gebäudes sowie Vermittlung friesischer Kultur (Wohnen, Sprache, Geschichte) Das Museum ist entstanden als Bewohner ausgezogen sind und Käufer gesucht wurden.
Partner	Keine
Verhältnis Dauerausstellung / Sonderausstellung Wie lange / wie oft?	Dauerausstellung ganzjährig
Personalkonzept / Kompetenz	Ca. 6-7 ehrenamtlich Tätige, überwiegend Amrumer mit großem Interesse für die heimische Geschichte und lokale Bau- / Sprachkultur, wöchentliche Absprache über „Bereitschaftszeiten“: 2 Stunden täglich; Sommerunterstützung für 3 Stunden vormittags: Freiwillige (z. B. Bekannte, Senioren) mit fundierter Kenntnis der Inselgeschichte
Stellenwert der Museumspädagogik / Vermittlungsmethoden	Durchwandern eines alten Hauses samt seiner historischen Einrichtung, keine Texttafeln / Schaukästen, Führungen bei Voranmeldung durch Ehrenamtler; Führungen haben höchsten Stellenwert, da nur so der Kontext des Gebäudes und der Einrichtung direkt vermittelt werden kann. Führer haben sehr gutes Hintergrundwissen, sind fachlich kompetent.

Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Vermittlung der Inhalte)	Zugänglichkeit: Aufgrund der historischen Bauweise ist die barrierefreie Zugänglichkeit nicht gegeben (Stufe, enge Räume). Vermittlung: über die Erläuterungen durch das Personal gegeben
Art und Umfang der Marketingmaßnahmen (Einsatz von social media)	Plakate auf Amrum, Internetseite Weitere Marketingmaßnahmen sind nicht erwünscht (hohe Investitionen, Pflegeaufwand) und nicht notwendig. Social media ist kein Thema. Authentizität wird durch die Führer vermittelt.
Größte Kosten	Erhaltung der Infrastruktur: Bausubstanz und Außenanlagen (Reetdach decken, Grünanlagen pflegen, Reparaturen, Außenwand: Putz / Malerarbeiten) Heizkosten
Einnahmequellen / zusätzliche Angebote	Vereinsbeiträge, Spenden, Trauungen (Spenden), Flohmarkt (einmal jährlich)
Originalität / Alleinstellung	Authentizität des Museums: Standort auf Amrum, originalgetreue Einrichtung, direkte Vermittlung der friesischen Kultur in den Führungen
Stärken und Schwächen	Stärken: Historische Substanz und Einrichtung des Gebäudes, Authentischer Standort. Einzigartigkeit der friesischen Kultur, Ehrenamtliches Engagement (Ressource Zeit); Führungen: persönliche, direkte, authentische Vermittlung (friesische Sprache) Schwächen: Einengende Rahmenbedingungen durch Denkmalschutz; hoher finanzieller Bedarf für Instandhaltung
Wichtigste Erfolgsfaktoren c) in der Gründungszeit (Motor) d) für die Zukunft	Zu a) großes Engagement (großes Interesse, Zeit), knapp ausreichende Finanzen: günstige Darlehen für den Kauf des Gebäudes Zu b) weiterhin engagierte Personen mit Zeit und Interesse, sich um das Museum zu kümmern; ausreichende Spendenbereitschaft der Amrum-Gäste, Museums-Besucher und Ortsansässigen
Öffnungszeiten	Herbst- Frühjahr: Mo-Fr 15–17 Uhr Frühjahr-Herbst: Mo-Fr 11-13.30, Mo-Sa 15-17 Uhr

Die Gespräche wurden am 31.05.2011 und 06.06.2011 mit Herrn und Frau Rümpler geführt.

Tab. 6: Interviewergebnisse Ravning Enge, Dänemark

Merkmal	Ravningsbroen / Ravning Bahnhof (Dänemark)
Betreiber des Museums / Trägerschaft	Vejle Museum (Betreuung der Ausstellung)
Größenordnung der Räumlichkeiten / Anzahl der Räume	1 mittelgroßer Raum; 2 kleinere Räume, davon ist einer der Geschichte des Bahnhofs / der Eisenbahn gewidmet
Eigentümer des Gebäudes	Forstbehörde
Eintrittspreise	Freier Eintritt
Zielgruppen (Tagesausflügler, Touristen: „Best Ager“, neue Familien, Genießer)	Überwiegend Touristen: viele Radtouristen (ehemaliger Gleisverlauf wurde zu Rad- und Wanderweg umgebaut), Familien, teilweise Senioren Viele Besucher sind Touristen, die auf dem nahegelegenen Campingplatz übernachten. Außerhalb der Sommersaison: besonders viele dänische Touristen und Bewohner aus der Region.
Einzugsbereiche	Touristen: Dänemark, Deutschland, Niederlande
Besucherzahl (bei freiem Eintritt geschätzt)	Mind. 10.000 / Jahr
Thema / Themen / Profil	Archäologische Ausgrabungen und Interpretation der Funde: 760 m lange Holzbrücke quer durch das Ravning Tal (Ravning Enge)
Konzeption / Leitbild vorhanden? Durch wen erstellt (Qualifikation)?	Archäologen des Nationalmuseums in Kopenhagen haben die Ausstellung in den 1980er Jahren erstellt. Eine Überarbeitung der Ausstellung ist geplant, konnte aufgrund fehlender Ressourcen bisher nicht realisiert werden.
Partner	Nationalmuseum Kopenhagen: 2 Archäologen, die die Ausgrabungen betreut haben; davon ist einer im Ruhestand, ein zweiter überarbeitet / strukturiert derzeit seine Unterlagen
Verhältnis Dauerausstellung / Sonderausstellung Wie lange/wie oft?	Dauerausstellung, keine Sonderausstellungen
Personalkonzept / Kompetenz	Eine Person öffnet und schließt das Museum morgens und abends, ist außerdem für die Reinigung zuständig. Es ist kein fachlich-archäologischer Hintergrund notwendig. Es ist während der Öffnungszeiten i.d.R. kein Personal vor Ort.
Stellenwert der Museumspädagogik / Vermittlungsmethoden	Selbsterklärende Ausstellung: Modell der Brücke und der umgebenden Landschaft, Schnitt durch einen Pfosten; ein Pfosten ist hinter Glas ausgestellt; Plakate mit Bildern und Text zur Einordnung des Fundes; keine elektronischen Geräte Führungen auf Anfrage: Begehung des Außenbereiches und Erläuterungen zur Ausstellung „low technology“: geringer Aufwand für Pflege und Instandhaltung, d.h. Einsparung von Ressourcen

Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Vermittlung der Inhalte)	Mit Hilfe einer Betreuungsperson ist der Zugang auch für Behinderte möglich. Der überwiegende Teil der Ausstellungsobjekte (Bilder, Texte, Modelle) ist in Darstellung, Größe, Position barrierefrei.
Art und Umfang der Marketingmaßnahmen (Einsatz von social media)	Marketing ist sehr wichtig, insbesondere um immer wieder auf sich aufmerksam zu machen. Homepage des Museums, Flyer, Broschüren mit zusätzlichen Informationen zur Interpretation der Funde Kein Einsatz von social media
Größte Kosten	Elektrizität (Aufgrund von Vandalismus wurde vor einigen Jahren auf dem WC Papierhandtücher durch Gebläse ersetzt.)
Einnahmequellen / zusätzliche Angebote	Es gibt keine zusätzlichen Angebote
Originalität / Alleinstellung	Inhaltlicher und räumlicher Bezug zur Fundstelle, die unweit des Bahnhofs liegt Sensation: bis 1935 (Bau der Brücke über den Kleinen Belt) die längste Brücke Dänemarks
Stärken und Schwächen	Stärken: geringer Personaleinsatz Schwächen: fehlende Ressourcen für die Überarbeitung der Ausstellung
Wichtigste Erfolgsfaktoren a) in der Gründungszeit (Motor) b) für die Zukunft	Zu a) Intensives Marketing, um die Funde und die Erkenntnisse sichtbar und für Interessierte zugänglich zu machen Zu b) Erneuerung der Ausstellung: Aktualisierung der Inhalte, Ergänzung neuer Informationen und Erkenntnisse, Pflege und Reparatur der Exponate
Öffnungszeiten	Ostern – 31. August: täglich 9 – 20 Uhr 1. September – 31. Oktober: täglich 9 – 17 Uhr 1. November – Ostern: Sa und So 14 – 17 Uhr

Das Gespräch wurde am 22.06.2011 mit Anker Thygesen geführt.

gefördert auf Initiative des MLUR durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER)